



Vor Dürer's Stuch „Ritter, trotz Tod und Teufel“

Das Roß ist eines Königs Roß —
Nie trug es einen Mann vom Troß!
Es schreitet stolz, die Hufe sprüh'n
Und purpurn seine Nüstern glüh'n!
Das ist ein König — seht ihn an!
Er hat den Harnisch umgetan,
Er trägt die Tartsche schulterquerr
Als wenn er nur ein Ritter wär!

Sein Auge leuchtet unverwandt.
Er lächelt in das weite Land!
Er kennt den Weg, des Hundes Spur,
Und nennt ihn nicht und süßt ihn nur!
Die Todesfrage, giftgekrönt,
Sie zischt ihn an und geht und höhnt —
Die Teufelschnauze, hinterdrein,
Sie belstert was in sich hinein.

Doch oben, türmestolz und steil,
Dort ragt die Burg, sein Hort und Heil,
Dort ragt die Burg — er muß hinan!
Die Nacht ist naß! Die Nacht bricht an!

Und Tod und Teufel hinterücks —
Er bleibt der Meister des Geschicks!
Er klimmt hinan, er klimmt hinauf —
Dort ragt die Burg, dort strahlt der Snauf!

Am Himmel steht der erste Stern —
Die Beste grüßt den echten Herrn!
Der reitet ein, der ist befreit
Von aller Zeit — in Ewigkeit!

Max Hayet

Der verhängnisvolle Kamm

Von Arkadij Wertschenko

Haben Sie je versucht, mit einem Manne zu sprechen? Es ist eine wahre Dumm! Aber ich will nicht weiter darüber sprechen. Immer nur Tratatata, Tratatata, dieses und jenes, das und dies. Und bei Allem hat er eine weibliche Logik, gegen welche man nicht aufkommen kann. Wenn man nur wüßte, wie eine Frau kämpfen muß, welchen Widerstand sie leisten muß, welches Selbentum eine Frau entwickeln muß, man würde ganz anders über sie denken! Sie ist eine wahrhaftige Heldin! Wie ich gestern nachmittags auf der Variationskafé spazieren ging, hörte ich plötzlich „Guten Tag!“

Es ist Wladimir Awomow. Der hat hier noch gefesselt! Ich war über sein Erscheinen ganz perplex. Ja! Allerdings sagte ich vorgerufen in seiner Gegenwart, daß ich heute um 6 Uhr nachmittags auf der Variationskafé sein werde. Aber ich sagte dies noch nur so beiläufig, nicht aber, daß er ...

„Darf man,“ so sagte er, „mit Ihnen spazieren gehen?“

„Nein! Auf keinen Fall! Das ist unangenehm!“

„Warum unangenehm?“

„Nun, es ist mir unangenehm! Hier ist's zu belebt! Man kann hier nicht zu Zweit gehen!“

„Nun, wir können ja auf die andere Seite gehen!“ sagte er plöglich. „Dort sind weniger Menschen.“ Dort wird es nicht unbequem sein!

„Nun, wenn auf der anderen Seite ... natürlich!“

Und wir gehen miteinander auf der anderen Seite spazieren. Ich erzähle ihm von meinem Glas. Wüßlich er: Würden Sie nicht ein Glas Wein trinken wollen?“



Emil Pirchan (München)

Ich war entsetzt! „Sind Sie verückt? Ich kann doch mit Ihnen nicht in ein Restaurant gehen! Glauben Sie das ja nicht! Verstanden?“ Aber auf einmal, ich konnte es mir ja denken, sagte er: „Ich würde mir nie erlauben, Ihnen ein Restaurant vorzuschlagen! Gehen wir einfach zu mir!“

„Was? Ich soll einen Junggesellen besuchen?“ Das erregte mich so sehr, daß ich mich an das folgende nicht mehr erinnern kann. Ich hörte nur, wie er darauf sagte: „Ich bin kein Junggeselle. Ich bin verheiratet. Aber meine Frau ist nicht zu Hause.“

„Was sollte ich ihm darauf entgegnen? Aber ich versuchte doch noch, ihn davon abzubringen. „Nein! Bitte nicht! Sie wohnen so weit und ich bin müde!“

Da sagte er, ganz unerwartet: „Wir werden in einem Wagen fahren!“

Ich suchte noch nach einer letzten Ausrede, aber es half nichts.

„Das ist nicht!“ sagte er. „Wir können das Dach aufschlagen!“

Nun, mit einem Worte, er machte mich wehrlos. Es war schrecklich! Ich will lieber daran nicht denken! Aber seine Wohnung war sehr nett. Sie bestand zwar nur aus zwei Zimmern, aber das Meublement war mit großem Geschmack ausgestattet. Sofort war er geschäftig und bot mir Wein und Früchte an. Doch den Wein lehnte ich ab. „Nein! Auf keinen Fall! Wir kennen schon diesen Wein!“

Doch er ließ mich keine Ruhe. „Warum denn keinen Wein?“

Nur um ihn los zu werden, sagte ich: „Ich habe es nicht gerne, so zu trinken. Ich trinke nur aus kleinen, schmalen Pokalen.“

„Gollen Sie auch gleich haben! Ich habe auch solche Gläser!“

Was blieb mir nun übrig? Meine Lage war eine sehr kritische. Ich verduckte, ihn schroff abzuweisen. Aber ich mußte dennoch trinken! Nach dem zweiten Glas hatte ich schon einen Schwups. Meine Wangen wurden ganz rot.

Er schaute mich groß an, stieß mit mir an. Dann fragte er, so en passant: „Haben Sie einen Bruder?“

„Ja!“

„Hat er Sie schon jemals geküßt?“

„Wir haben uns sehr lieb.“

Und plöglich, zu meinem Schrecken sagt er: „Wenn Ihr Bruder Sie küßt, warum darf ich Sie nicht küssen?“

Das machte mich aber zornig. „Nein! Auf keinen Fall!“ schrie ich. „Hören Sie! Auf keinen Fall! Das darf nie sein!“

„Warum nicht?“ fragte dieser Unverschämte. „Was für ein Unterschied ist es denn?“

„Ein großer! Er hat einen Schnurrbart, auch einen Backenbart, und Sie, mein guter Herr, sind ganz rasiert. Sie haben nichts Gutmeynliches zusammen!“

„Aber,“ sagte er, „Ihr Bruder hätte doch nicht immer einen Schnurrbart und einen Backenbart? Er war doch auch einmal ein junger Mann ohne Bart!“

„Gewiß!“ Ich fühlte, daß er Recht hatte. Nichtsdestoweniger sagte ich: „Nein! Nein! Auf keinen Fall!“

„Aber warum denn nicht? Auf Ehre! Ein Kuß ist doch nur eine leise Berührung. Wenn Sie schlafen, dann berühren Sie doch mit Ihrer Wange den Pöfser und ... nicht? Dann lächeln Sie nicht.“

„Nein! Nein! Was bin ich denn nach Ihrer Meinung? Bin ich denn etwa schlechter als ein Kissen? Innerlich war ich allerdings mit seiner Ansicht nicht einverstanden. Ich bin doch nicht eine kleine dumme Gans?“

„Nein! Nein! Auf der Straße gehen Leute und unsere Silhouetten find beifällig zu sehen und ...“

„Ich werde die Rouleaux herunterlassen!“

„Nein! Nein! Es kann plöglich jemand hereinkommen.“

„Das ist eine Torheit! Die Türe bei mir mit ist geschlossen!“

„Bei Gott! Ich will auf keinen Fall! Schneiden Sie mich lieber in Stücke! Ich will nicht!“

Sie werden mir mit Ihren Küßen die Haare zerrauen! Und Sie haben wahrscheinlich keinen Kamm, mit dem ich mich kämme könnte!“

Und plöglich, nur einer so unglücklichen Frau wie ich es bin, kam eine derartige Verführung kommen, läuft er zum Spiegel und bringt eine rote Kämme. Ich erschröcke, wie vom Schlage gerührt. Er entwand die letzte Waffe meinen schwachen Händen! ...

Als ich meiner Freundin Kliff dieses Erlebnis aufrichtig erzählte, von meinem verzweifelten Widerstand und meinen Kämpfen, fragte sie mich: „Warum hast Du ihm denn nicht gleich gesagt, daß Du verheiratet bist, daß Du einem Anderen nicht gehören kannst?“

Ich schlug die Hände über dem Kopf zusammen. „Mein Gott! Natürlich!“

(Aus dem Russischen überetzt von R. Ohmian)

Mein Garten

Deinen Traum will ich belauschen,
Dunkler Garten, sehnachtschwer!

Tug, moher
Stirmt dein laises teises Rauschen?
Wo kommt dein Geheimnis her?

Ahnt du deiner Schatten Zeichen,
Deiner Wege weißes Licht?

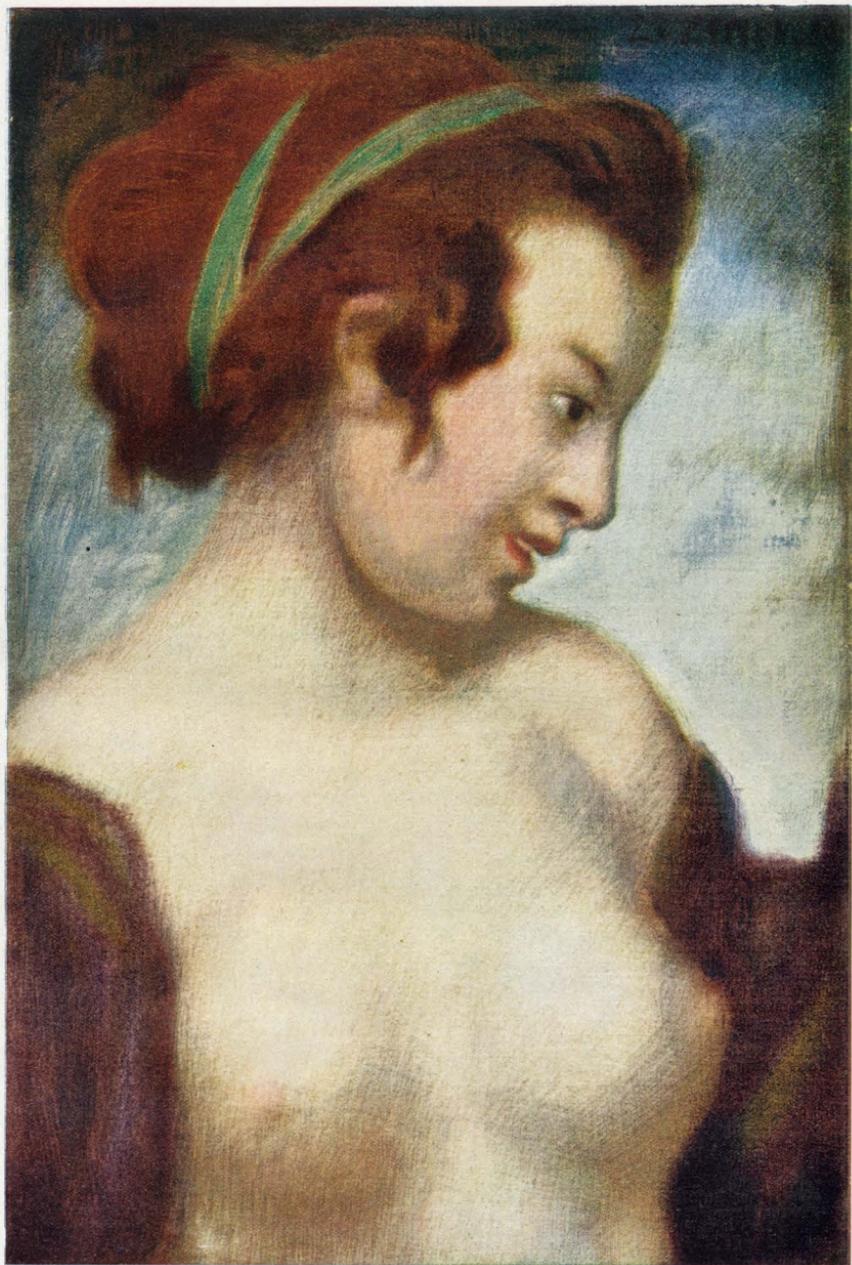
Ihr Gesicht?
Und das stumme Händereich?
Das die Leidenschaftsberührt?

Deiner trunkenen Rosen Dülste
Und den grünen Ueberflchwang,
Der so bang
Durch den Taumel heißer Klüfte
Trägt den süßesten Gesang? . . .

Deines Sommers tolles Glühen
Brennt und sengt dich bald zu Laub
Und zu Staub.

Ahnt du das im vollen Blühen?
— — —

Siegfried Trebitsch



EVA

Ludwig von Zumbusch (München)

Mentale Tetragonkrajze

Von H. v. Volkenhof

Im Mai des Jahres 1895 begannen sich bei mir die Symptome einer eben merklichbaren nie unvollständigen Schizophrenie zu entwickeln.

Ich war damals Kommandant eines Infanteriebataillons, das in einem weiteren päpstlichen Kriegszug teilgenommen war; daneben Profes- sor einer neuorganisierten Militärärztlichen Kommission, Sanktions- bescheider im Dienst als Stabsarzt, Vorsitzender der Kriegsspielkommission Nr. III, Inspek- tor der Fortifikationskommission Nr. 6, Führer einer Kavalleriemannschaft.

Zuerst ebenso verminderte wie zunehmende Kräfte. Sie wurden allerdings erleichtert durch jährliche Kompenzen, die in des Jahr 1706 (Reformationsjubiläum) zwischen J. B. der Kaiserin Maria Theresia (Muttergatte) zurückgelassen und in einer kaiserlichen Urkunde für 18 1/2 Heller pro Schock von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu beziehen sind. Die neueste Auflage (1877) hat 43 Bände. Ich war in meinem Stadium nur die zum Jahr 1812 gelangt — (er enthält die Zeit der westlichen Expedition von dem Friede von Campo Formido bis zum Frieden von Tilsit, die Besetzung der von Napoleon eroberten Städte und Provinzen nach Pultar A, der Besetzung des Helgolands, des k. k. Festlandes vom Jahre 1826, Nr. 12128, Teil B, sowie des Oberlandes nach Müller C des Kaiserthums zu Oesterreich vom 1. Jan. 1850, Nr. 201).

Diesem Kompendium verbande ich die Erfolge meiner wegen ihrer Klarheit und Richtigkeit geschätzten Elaborate.

Die ersten Erfahrungen meiner Wunde traten bei einem Kollaps an. Ich hatte eben 42 Heller ausbezahlt — an die unbedeutendsten Güter des Reichthums Anton Hinterhöfer bei Teandepots Wagram — als vier- zehntägige Unteroffiziersaus- aus der Stellung während seiner Expedition, des Erbprinzen Maximilian Franz Josephs Älteren von Neapel, im Jahre 1822 im Betrage von 30 Gulden 22 Kreuzern Kommissionsanleihe — und die Rechnungs- richtigkeit gegen Überweisung in die kaiserliche Militär- Kassenkontrolle gelang mit trotz der Unbilligkeit des Rechnungsführers und meines Adjutanten erst nach Beilegung der Streitigkeiten.

Obwohl ich nunmehr ich nach Hause und ließ den Doktor holen.

Der Regimentsarzt Dr. Wolf kurtisierien mich freundschaftlich gütlich, denn er konnte mich nicht und sagte, was ihm bevorstand.

Gutwillig forderte ich ihn auf, mir das Verbot zu nennen, das mich in allerhöchster Zeit bestimmt niederwerfen würde; wobei ich ihm nicht verweigerte, daß ich die kurze spanische Zeit, die mir noch auf dieser Erde zu weilen verbleibe, mir zur Ordnung meiner Angelegenheiten benutze und deshalb vor allem auf einen längeren Urlaub abziere.

Zuerst pumpt er mir den Magen aus. — — — Nichts. Das hätte ich ihm gleich sagen können, denn es war kurz vor dem Stilllegen.

Dann legte er sich mittels eines kurzen Obertrags mit meinem Herzen und meiner Lunge in Verbindung. — — — Nichts.

Rechteln klopfte er bei verschiedenen Gebürnen, Lebern, Milzen an der Blaudarm war damals noch nicht erfunden — Niemand legte — — —

Reisbällchen der Waden bei zugehaltenen Kniekehlen war fruchtlos — nirgendwo stieß die Luft heraus. Er rief mir die Lunge auf, nahm die Lunge heraus, prüfte dann mit seinem Hochverme — Nichts. Trostlos ließ er sie wieder zurückbleiben.

Er verordnete die verschiedensten Güter auf meine Kniekehlen — meine Beine schmerzten in der Höhe, daß ich ihn beinahe die Güter ein- geschlagen hätte.

Er ließ mich auf den Rücken liegen. Unselbst.

Verband mir die Wangen — zergerben.

Er trieb mir zwei Stunden durch die Kniekehlen in den Kopf, um meinen Gehirne zu bekommen — und fand nichts, trotzdem sich die eine Seite am Schwere des Krummgehens hatte.

Zuletzt führte er verächtlich eine Frage.

„Niemals“, antwortete ich.

Da wurde er die Wunde, als ob er sich seine Ohren polieren wollte, und begann, von meinem Vater zu sprechen: daß er als junger Offizier ihn gekannt hätte u. s. w.

Das Schwere meines Kopfes war der Schlüssel zu meinem Herzen — das mußte er — und so kam er mit einem blauen Ring davon, nachdem er mir ein Krankheitszeugnis geschrieben hatte, worin er einen 14 tägigen Urlaub wegen allgemeiner Erschöpfung beantragte; vollständig in der Station, da er meinen Zustand beobachtet hatte. Ich mußte ihm doch bei der Konstatierung meines Lebens durch Selbstkontrolle an die Hand geben — an ihm sollte es gewiß nicht fehlen.

Dann ging der Gute.

Ja, Herrgott — ich bin ja doch kein Doktor. Die Diagnose ist doch leicht zu machen.

Wahrscheinlich ging ich zu den „Duo fratelli“ essen, denn die Wunde war längst weibel.

Rechnung kam der Regimentsarzt: Urlaub: Major n. B. — 14 Tage für Pola und Triest.

Ich übergab meinem Postkollegen alle meine Dienstbücher, Schlüssel, Oberbeschreiben u. s. w. dem besten alten italienischen Soldaten, den ich jemals gesehen — spritzte die 43 Bände a 18 1/2 Heller meines Kommissionsbuchs in einen eisenbeschlagenen Koffer — den Schlüssel würde ich ins Meer werfen, was er natürlich dem Weisheit und Tugend zu leisten. — — — Dann sah ich mich an.



Der Abbruch des Augustinerstocks in München

Carl Reiser (Parrenkirchen)

Welch ein erhabenes Gefühl! Drüben in der Kaserne schmettern die Hörner, rässeln die Trommeln, brüllen die Korporale, rufen die Leutnants, wütet schon mein Nachfolger.

Ich gehe vorüber, kalt, ungerührt. Ungefühlt? Doch nicht ganz, um ehrlich zu sein — doch, der Mann im zweiten Glied — die reinste Trauerweide.

Hol ihn der Teufel!
Der Soldat am Posten grinst freundlich, sieht sich um, dann — schrumms — präventiert er. Ich lege ihm eine dicke Zigarre ins Schieberhaus. Glückstüchtig entferne ich mich. Warum das?

Erstes Symptom: Trinken steht, schön ausgetüftelt, eine Kompanie in tadellosem Viereck. Warum graut mir davor?

„Recht Euch“ nebehornt der Hauptmann. Eigentlich sollte mich der Anblick dieser herrlichen Kornreihen entsücken. Es ist die Kompanie meines lieben Freundes Tsched. Und nur widerwillig konstatierte ich diese Tatsache. Wie schön sie sind — diese Kornreihen, in ihrem regelmäßigen Viereck. Aber mir graut davor, und dieser Widerwillen, soll ich gerecht sein, ist nicht von heute.

Schnell habe ich die Stadt hinter mir — grüße mich in der schattigen Allee von Espinoren weiter — am Damentag vorbei zu meinem Panzertrum. Weiter geht's nicht — zu Fuß nicht — dann kommt das blaue Wasser.

Zweites Symptom:

Warum habe ich in der letzten Zeit so oft den Panzertrum inspiziert? Etwa wegen des hübschen Reitweges, der in sanftem Bogen die runde Bai entlang führt oder der herzigen Schneekrei in „Bagno“, die sonst immer beim Klappern der Hufe meines Pferdes auf die Ringböde krabbeln, um auf der andern Seite wieder herunterzufallen mit den Weinen in der Luft — alles ganz unabsichtlich und mit deutlichem Erschrecken?

Heute sitzen sie alle schön im Wasser, nur die Tochter des Arsenalportiers hat in dem Zirkel auf der Bank vis-à-vis den ehlen Kern erkannt und beiläufig, sich in plötzlichen Erschrecken auf die Boje zu retten.

Einmal fragte ich die Tochter des Hafenkapitäns um die Ursache dieses Tuns — sie teilte mir versäumt erötend mit, daß es dort kleine Fische in Unzahl gäbe, die die Damen in die Waden zwicken; worauf ich erwiderte, daß ich an Stelle dieser kleinen Bestien das auch täte.

Sie kehrte mir den Rücken.

Wahrscheinlich, weil ihre Freundin, die kleine rosarote C. zuhörte.

Später vergaß sie offenbar meine Frechheit. Warum gefällt mir diese runde Boje so gut? Und die runde Steinbank davor? Im tiefen dunklen Schatten — dahinter das blaue Rund der Bai?

Wozum werde ich meinen Farbkasten mitnehmen. Ich sehe schon das fertige Bild. Die obere Hälfte hell, die andere dunkelblau. Darinnen Umgebend von kleinen hellen Finkleuten, blaue, rote, gelbe, grüne um das tiefbraune Oval der Boje. Auf morgen!

Vor mir liegt der schwarze Panzertrum — ungeheuer — groß — massig, wie ein Riesenfleischpudding auf einem Spinnateller. Welche Ideenverbindung!

Vor dem verketencten Eingang sitzt der alte Werkmeister, — neben ihm sein allerliebstes Werdchen.

Schon von weitem springt sie auf, dann humpelt der Alte nach. Ehe ich noch abwinken kann, höre ich schon das Rasseln der Warn-glocken — das Ungeheuer bekommt Leben — dreht sich geräuschlos. — Sollte das Unterschreiben des Witterungsprotokolls meine letzte „Umschlingung auf dieser Erde sein?



Im Winterrauch

Nur kleine rote Sommerbeeren,
Die leuchten noch am Verbergenstrauch,
Sonst ist die Welt voll Winterrauch
Und kann sich nicht der Kälte wehren.
Auch das erfror'ne Gras darf sich nicht regen,
Und hinter Deinem grauen Atemhauch
Geßt Du bei mir auf den gestorben'n

Wegen —
Wenn sich die Welt im blinden Nebel auch
Unlichtbar macht und uns verflucht
im Rauch, —
Mit Deinen Lippen, Deinen Lebensorten,
Erweckst Du mir den Sommer und die Toten.
May Dautbendy

Der Abschied von dem blonden Banaerkind
sänsigte die Trauer des Augenblicks. In
eleger Stimmung kehre ich in die Stadt zurück,
um im ovalen Speiseaal des Marinekafins
zu Nacht zu essen.
Nachdenklich ging ich nach Hause.

Der 14. Tag meines Urlaubs war angebrochen. Morgen müßte ich mich wieder zum Dienst melden — etwa wieder meine Kiste mit den Kompenien aufpacken?

Ja, der Schwerekranke — ja, der Sterbende? Was für einen Namen müßte ich diesem geheimnisvollen Leiden geben, das mich dahintrast?

Und so ich ihn finden — sonst glaubt mir niemand.

Eben ist Vakrigenstein fortgegangen — adschelzuckend — er sucht damit schon, wenn er mich von Weitem sieht. Er könne nichts finden — absolut nichts. Er sei gewiß befreit, mir in jeder Beziehung gefällig zu sein, schon aus tiefer Sympathie für den Sohn seines unvergeßlichen ehemaligen Chefs, aber...

Eine halbe Stunde später kam mein Adjutant; (offenbar hatte er Vakrigensteins Befund abgemartet); „Auf Befehl des Herrn Obersten, der sehr erfreut sei, die Meldung meiner Genesung erhalten zu haben, überbringe er die Disposition für die morgige Liebung mit Gegenseitigkeit.“

Dabei übergab er mir ein viermal pfechertes Kuvert.

„Nur einige Unterschriften, fügte er teilnehmend hinzu.

Dann ging er und steß mich mit meinem Kuvert allein.

Da lag das Schenjal, das heimtückische, viereckig mit seinen dicken großen Egelgen und wahrscheinlich mit noch einem Fiehl darin.

Richtig! Noch eines mit der Aufschrift „Um 4 Uhr a. m. beim 37. Kilometerstein auf der Straße nach B. zu eröffnen.“
Ich entalte das Papier.

Allgemeine Situation:

Die eigenen Truppen ziehen sich nach B. zurück. Sie sind Kommandant der Nachhut und haben die Höhen des 37. Kilometersteines mit ihrem Bataillon, der halben Gebirgstruppe zc. zc. aufs äußerste zu halten.“ (Dunnerschlag.)

Der Feind ist von den beiden Landseiten im Vordrücken begriffen.“ (Nett von ihm.)

„Eine kleinere Abteilung deselben hat sich nach Mittelungen von Konfidenten zwischen den 37. Kilometerstein und ihre Haupttruppe gehoben.“ (Weißt noch das Schwimmen.)

„Eine Kooperation der feindlichen Flotte zur Unterjüngung der Landtruppen gegen den 37. Kilometerstein ist nicht ausgeschlossen.“ (Wiso mit dem Schwimmen ist's auch nicht.)

„Seine Excellenz wird der Liebung beimohnen, der Herr Major haben das Begegnete zu veranlassen.“ — Punktum.“

Trübselig starrte ich auf das zweite Kuvert. Sollte es ein drittes enthalten? Nicht genug ist's dazu.

Was wird drinn stehen? Was für finstere Geheimnisse verbirgt mit dieses viereckige Papier? Viereckig!

Ja! Eine Eingebung!

Den Doktor! Den Doktor!
Er kam schwinzend — konstatierte einen merkwürdigen Fall von Ibiojnkrause. Einer Ibiojnkrause gegen alles Viereckige — deswegen nicht Widerwillen gegen Kasernen, Kasernatoren, gegen gepackte Kornreih, militärische Formationen, Soldatenbetten, Kuverts und deren Inhalt.

„Das war's — das war die Rettung.
„Ungefährbar,“ lautete die Prognose.

Den gefogneten 37. Kilometerstein verteidigte an jenem denkwürdigen Tage ein anderer mit argem Mieserfolg. Trotzdem ihm im letzten kritischen Moment die Luftkruziger zur Verfügung gestellt wurden, wußte er mit ihnen nichts anzufangen, da er die notwendigen Kommandos vergessen hatte.

Er ergab sich — der Unselige! Und ging mit dem nächsten Schiff nach Znam in Pension.

Ich wurde Maler, konnte aber nur drei-, sieben- oder neunackige Bilder malen. Oder auch runde und ovale. Auch die Motive mußten rundlich sein: Aepfel — Drangen — Damanette.

Ein halbes Jahr später erdient bei Seidl & Sohn, Wien, Graben 13, der Separatabdruck einer von der Akademie der Wissenschaften mit der kleinen goldenen Medaille ausgezeichneten Abhandlung des k. k. Stabsarztes Adolf Vakrigenstein über:

Mentale Tetragonkrasie.

Entscheidung

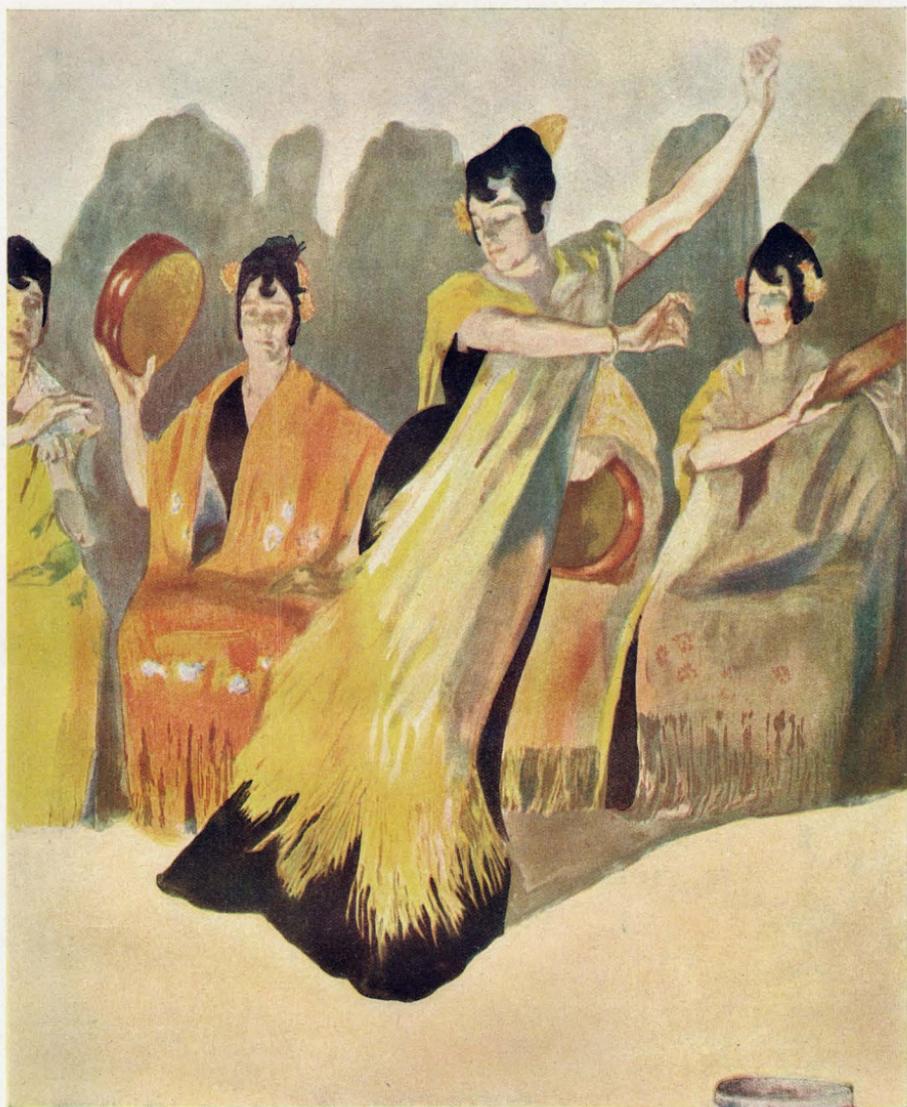
Zwischen Trauer und Troß Deine

Ganz allein, Straße wandern

Mußt Du können.

Oder Du mußt es den Andern gönnen,
Deine Richter und Deine Retter zu sein!

Dora Stielor



Bailarinas Flamencas



Alexandre Lunois (Paris)



Feierlicher Moment

Hermann Zille (Berlin)

„Pug' Dir 'mal die Nase, Anna! Jetzt sag' ick Dir nämlich, woher die Kinder kommen.“

Holzhausen contra Haidach

Deachliminarien zu einer Bauernaufrucht

Die Holzhauser singen:

Und b' Schmabn fan wof Uhm,
Und b' Weana wof Wean,
Ala d' Haidacha fan wof Wartawel,
Weil s' jo staab tean.

Die Haidacher singen:

Und hoo Holzhauser Bua
Kof miß net dabackta,
Und da drauff vor da Tür
Voacht mei Gochfitecka.

Die Holzhauser:

Ala wrooff wof Haidach
Und wof uns an dits Weiß,
Ala d' Haidacha fan Schmabn hupft,
Weißt s' es gleich.

Die Haidacher:

Hiarangang, hoarangang,
Teats enk it frein,
Bal da Schneck noß jo roßt,
Mir ween an schnein.

Die Holzhauser:

An Deandl tean Zähn so weh,
Baber hol d' Zanga —
Heunt is ma d' Hand wu i' guat
Zum Umhängan.

Die Haidacher:

Und da drauff vor da Tür
Hab ih b' Dohn vorn Wag,
An d' Holzhausa Weibalad
Eoit ih schönt Großs fagn.

Die Holzhauser:

Grüß miß net, kenn miß net,
Frag mir net nach,
Ich bin da Schindmoh,
Ich fliek dir's Dad.

Die Haidacher:

Ala iah sehr ih hoam
Und iua d' Dohn in Etall,
Ich kann s' nimma draucha,
Ich find s' überall.

Die Holzhauser:

Der wo hoo Moh net is,
Dees is a Weiß,
Wann ma hoo Hirn net hat,
Hat ma a Müü.

Die Haidacher:

Und daß da Dreck stinkt,
Dees werd scho jo sei,
Ala warum a redt,
Weßt ma net ei.

Die Holzhauser:

Und da Lehra hat g'sagt,
Bal's in Hirn drin net bleibt,
Maß da Fiesl nachheßa,
Der wo's hint auffa schreibt.

Die Haidacher:

Ala schreibn küm ma aa,
Mit Federn und Tintn,
Morgn schaufts an Espiag net,
Weßs dees Gschriß findn.

Solo, gesungen vom Bader
Jünkerl:

Filiginikas, filiganikas,
Und da Drachsia, der draaft,
Und da Bzarra halt d' Pröddi,
Und da Bada, der naacht!

Georg Queri

Eine Stimme aus Peking

Es dümmert. Draußen steht der Staub wie eine Mauer. Nur bisweilen teilt sie sich — dann ziehen große Sandwirbel, Mühenjandwirbel im stumpfgebilten Licht des Abends mit wehenden Mänteln laufend wie Beduinen Karawanen vorüber. Die Luft ist beidseitig wie Holzfeuerrauch, der Staub sprüde, spitzig wie Glas; überall splittert und spritzt er herein, — treibt durch alle Finger; eine leere Ahnung, die auf dem Fußboden stand, war in kurzem bis oben mit dem feinen Sande angefüllt.

In der Dunkelheit und Stille des Abends klingt jeder Schritt auf den Steinfliesen, jeder Laut in den langen Gängen des Hauses wieder. Meine chinesischen Leute sind zum „Schautschau“, zum Reis und warmen Abendbrot gegangen. Nur noch einer hockt vor meiner Türschwelle, ein „Kull“, dessen glatte Augen mich immer wie die eines Raubvogels anstarren. Ich fühle es mehr als ich es sehe.

Draußen auf der Mauer und am Tore tauschen die Gefandtschaftswachen ihre eintönigen Lösungsworte; ihr regelmäßiger harter Schritt tönt hell von der Bastion herüber. Eine große Einmaligkeit befüllt mich im stillen, leeren Hause mit dem wildbrehenden Manne vor mir. Ich male es mir aus: Wenn der „Kull“ auf einmal zum Leger würde! . . . Glockenläute gibt es keine in meinem Zimmer, Silberseu würden verhallen, ich bin abgeperrt von den Meinen, als läge ich unter der Erde . . .

Ich trete ans Klavier und spiele den alten Pergolese. Hier ist doch noch eine Stimme, eine freundliche wohlbekannte, etwas, das zu uns spricht, in der fremden Umgebung, unter dem fremden Volke. Jetzt schäme ich mich fast der Furcht. Aber dieser Unbewegliche, der hier vor mir kauert und mit den Ausgang versperzt, dieser Mensch einer anderen Rasse, dem ich ausgeliefert bin, hat etwas Schredliches, Unfassbares, gegen das sich eines menschlichen Gemütes Tapferkeit nicht erheben kann. In seiner Automatenstarrheit, seiner gelben gläsernen Stumpfminnigkeit wird er mir zu einer absehbaren, drohenden Frage. So erfüllt mich auch

Peking mit geheimem Grauen. Diese zähe, gewaltige Chinesenmasse, in die wir wenigen Europäer eingewandert sind, dieses Volk, das uns unter keinen Umständen jemals zermalmen kann, sobald es will, bei unserem Abgichtenssein von der übrigen Welt, diese Mauernalle, in der wir sitzen, — ein schwarzer Aufstieg nur — und die Klippe fällt herab. . . diese feindlichen Mächte, die ich um mich fühle, diese taustönen, sternen Dienet mit den blaffen Wadsgeschlechtern, denen zur Schau getragene Gutwilligkeit mit vorkommt wie ein Luftkissen — „Nichts darin!“ — das alles zusammen verjagt uns in eine Stimmung der Unruhe und des Unbehagens. Wir haben oft tagelang den Eindruck einer drohenden Katastrophe und können den Gedanken an kommende erste Zeiten nicht los werden.

Die Gefandtschaften sind schwache Verteidigungswerke — im Kriegsfalle kaum zu halten — mit wenigen Soldaten, anderthalb Kanonen und kleinen Befestigungsmauern. Diesmal würde der Kampf viel gefährlicher sein. Es gibt Leute, die behaupten, es bereite sich eine Art Bartholomäusnacht vor: Die Chinesen hätten beschlossen, sich in einer bestimmten Nacht beim größten Gongschlag zum Fremdenmarde zusammenzurufen. Ein Engländer, der vierzig Jahre in China gelebt hat, meint, er glaube schon deshalb an eine Wiederkehr der Unruhen, „weil auch die Sonne immer auf und untergehe“, also gewissermaßen als naturnotwendige Erscheinung. Ein solches Riesenerich und soviel Armut, Hunger, Uebererschwemmungen, Brände, Missetaten! Viele Europäer aber lachen darüber: „Die Chinesen werden diesesmal das Kriegspfeilen bleiben lassen, da es sie so große Inedemntitäten gekostet hat, auch fürchten sie die mächtigen, überlegenen Japaner.“ Diese ewige, bald näher, bald ferner drohende Gefahr gibt aber gerade unserem Leben in Peking auch wieder einen besonderen Reiz und die schwedende Unruhe bewahrt uns vor der Einformigkeit und Gelassenheit des Kleinstadterlebens.

Abends, wenn die Raben durch die mondweisse Stille krächzen und keine andere Musik erklingt als die ewig gleichen Signaltöne der Soldaten, der rauhe Salutgruß unserer Abfertigungspatrouillen und aus den anderen Schutztruppenkasernen von ferne der Zapfenstreich, zur Nachruhe, auf den der unsere antwortet, dann fühlen wir uns schon fast in ein Kriegslager versetzt und freuen uns darüber. Wir gewöhnen uns daran wie an den Staub in Peking, von dem mir ein alter chinesischer Konsul-Schreiber sagte: Der Staub bedeckt wühlend alle Schäden, man dürfte am besten wissen, nicht an ihm rütteln noch rühren, denn wer ihn erst einmal in Bewegung gesetzt, würde ihn nie wieder los!

Ich habe den Staub denn auch liegen lassen und mich wohlher dabei befinden als ich zuerst dachte. Er hat in Peking eine solche Konfizienz angenommen, daß auch der Wedel, den die chinesische Regierung mit der ihr eigenen homöopathischen Energie in Bewegung setzt, nichts daran ändern kann.

P. King

Wahres Geschichtchen von der Alm

„Et herrsches, wie scheen das alles ist da herob'n, der Glang der Sonnenrin und das Zitherpiel. Und alles so natürlich und naturwüchsig. Der Zitherpieler is femiß ihr Bräutigam, fräuleinches Sonnenrin?“

„Der? Mir gangt' d'. Dös is mei Impresario!“



Vom Candelmarkt

F. Heubner

„Nanu, wopin mit den Bildern, lieber Doktor?“ — „Ach, wissen Sie, — ich hab' mir zu meinen Gesehletern nur 'n paar passende Portrats jekoost!“

Ein Jahr

Ein langer Stammbaum — der
Ahne hat
Zum Quig gehalten bei Gremmen —
Hier und da ein verdorrtes Blatt,
Wie oft an alten Stämmen.

Ein junger Leutnant, der
Schmurrbart blond
Und fleischer die Wangen,
Hat mehr sich an Frauenhuld gefundt,
Als seiner Jugend mocht taugen.

Die Weltstadt lockert öfter zu viel
Ererbte süßliche Fesseln,
Netzen und Jagen, Wetten
und Spiel —
Und Amoröse und Dreßel . . .

Die blauen Lappen, schnell
waren sie fort,
Als werse sie einer ins Feuer:
Was sein, daß Berlin sonst ein
billiger Ort —
Pferde und Möbel sind teuer!

Und wie vor dem Ehrenscheine
der Sohn,
Dem oft prolongierten, entwichen,
Hat tränenlos der alte Baron
Den Namen vom Stammbaum
gestrichen.

Was tut's, ist einer morastlich tot —
Körperlich lebt es sich weiter:
Woh! daß in der Fremde gar
bittres Brot

Der einjährige Gardereiter;
Der Hunger tut weh; da war
er noch froh,
Als alle Hoffnung geschwunden,
Daß er in New-York bei Delmonico
Ein Pöhllein als Kellner gefunden.

Und wie an der Bar der Entgeleiste stand,
Den Cobler zusammen zu gleiten,
Da hört er, es ist in der Buren Land
Die Kriegeslast lustig im Sprießen.

Vor'm Jahr noch hat ihn am Morgen geweckt
Seiner Vollblutstute Gewieser —
Jetzt zählt er, gebatren, mit Ruß bedeckt,
Die Fahrt als ein Kohlsensicher . . .

Weiß glüht die Sonne, der Berg ist kahl,
Der Boden vor Hülz geborsten,
Wo, lockend den Feind über Fluß und Tal,
Die Burenkommandos horsten.

Ein Schuh; auflost! wehrten das Fanal,
Das Blei fällt nicht, wie die Flocke,
Wo der scheckige Leopard von Transvaal
Sich würgt mit der britischen Dogge —

Die Khatkintie rollt sich empor,
Ausohnd in langamen Wellen,
Pflöschlich bricht vorwärts das deutsche Corps,
Alles verlorne Gefellen.

Sie sprengen die Linie, sie schiefen vom Kopf
Die Lanzenreiter der Briten —
Wie standhaft auch Tommy sein Blut vergoß,
Kein Fußbreit Terrain wird erstritten . . .

In lindern Abendlüften fliegt
Die Bierklar als Siegeszeichen —
Aber der preussische Leutnant liegt
Tot unter den englischen Weichen.

Widl stürmte er vor an des Abhangs Rand,
Der Erste im Waffentanz —
Jetzt liegt er, die Feindes-Standard in der Hand,
Das Herz durchbohrt von der Lanze.

Zwei Monde —. Am alten Stammbaum dort,
Wo der Fleck sich befunden, der leere,
Da zeichnet der Vater ein Kreuz und ein Wort:
„Gre.“



Im Literaten-Café

P. Segelhof

„Woher kennst Du denn den Dichter Wullenkämpf?“
„Wir sind uns schon im Papierford begegnet!“

Der Staatsanwalt

Im dem Café, welches ich besuche, weil dort
die Tasse noch awanzig Pfennige kostet, war
mir schon einige Male ein Herr aufgefallen.
Er sah gewöhnlich die Wühlhülster durch. Aber
sie schienen ihm nicht zu erhehlen. Im Gegen-
teil. Seine Stirn faltete sich, die Augen blickten
streng durch die Brillen und bisweilen machte
er sich Notizen. Ich verstand es nicht. Gesehm
löste sich das Rätsel. Es ist ein Staatsanwalt.

Ich hatte bis jetzt noch keinen Staatsanwalt
kennen gelernt. Wie käm' ich dazu? Da ich
von meinen Sinnen lebe, stehle ich nicht. Da
ich mich nicht um Politik kümmere, begehe ich
keine Majestätsbeleidigung. Da ich in meinen
Novellen nur angebetete Menschen auftreten
lasse, verbreite ich keine unzüchtigen Schriften.

So hatte ich denn bis jetzt von einem Staats-
anwalt nichts weiter gemußt, als daß er, wenn
er in Rubeln auftritt, die objektive Behörde
der Welt ist, und, als Einzelner, dafür Sorge
trägt, daß derjenige, welcher mit ihm zu tun
bekommt, bestraft wird. Ich sah auch ein, daß
dies nicht nur, wenn zufällig der Betreffende
wirklich schuldig ist, eine nützliche, sondern unter
allen Umständen eine gesetzlich vorgeschriebene
Tätigkeit ist.

Meine Erwartung, daß es unterhaltend und
belehrend sein müsse, einem solchen Manne
nähern zu treten, wurde denn auch nicht
enttäuscht. Als wir, neben einander sitzend, ins
Gespräch kamen und er sah, wie begierig ich
seinen Worten lauschte, ließ er es an bescheiden
nicht fehlen. Mit freundlicher Herablassung,
wie sie dem Beamten gegenüber einem einfachen
Bürger zukommt, beantwortete er meine Fragen.
Ich bin sonst, soweit dies gesetzlich zulässig ist,
sehr freipflichtig gefimmt. Aber ich konnte mich
doch erfurchtsovollen Schauers nicht erwehren,
als mir so nach und nach das ganze System
unserer Strafgerichtspflege klar wurde. Es war
herrlich. Ich könnte sagen: wie ein Sonnen-

aufgang. Aber ich bediene mich nicht
gerne kühner Bilder. Der Schrift-
steller geht darin heutzutage leicht
zu weit.

„Kommt es nicht vor,“ fragte ich
z. B., „daß Einer unschuldig angeklagt
wird?“

„Gewiß,“ erwiderte er lächelnd.
„Das muß aber sehr unangenehm
sein,“ wachte ich zu bemerken. Da er
mich erstaunt anah, fügte ich hinzu:
„Für den Betreffenden, mein ich.“

„Ja so . . . Er muß sich eben
sagen, daß gegenüber den Notwen-
digkeiten der Rechtspflege der Ein-
zelne nicht in Betracht kommt. An-
klagen sind dazu da, erhoben zu
werden. Wohin kämen wir sonst?“

Da ich im Augenblick auch nicht
wußte, wohin wir sonst kämen, fragte
ich: „Und wie ist es mit der Unter-
suchungshaft?“

„Sie wird verhängt,“ sagte er.
„Und so, indem er mich die wert-
vollsten Aufschlüsse gab, kamen wir
nach und nach auf sein eigentliches
Fach. Das ist die Befolgung un-
zähliger Schriften und Darstellungen.“
Er sagte, daß dies heutzutage eine
kaum noch zu bewältigende Arbeit
sei — so schwer sei es, die Dichter,
und die Künstler überhaupt, ordent-
lich im Zaum zu halten.

„Kam zu bemängeln. Dmwohl
mich die Eittlichkeitsvereine unter-
stützen. Sie und ich — jahraus jah-
ren haben wir förmlich im Schmutz
in Wort und Bild. Und obwohl ich
persönlich noch eine Gehilfen habe,
Ich sage es mit Stolz: meine Frau.“

Bei den letzten Worten leuchteten
seine Blicke so freudig, als ob er
ein Todesurteil erzielt hätte.

„Ihre Frau Gemahlin badet auch in —?“

„Ja. Ich habe sie dazu herangebildet.
Ich habe ihre Augen — incidenter bemerkt:
wunderbare, strahlende blaue Augen — für
diese Dinge geschärft. Ich unterbreite ihr ver-
dächtige Schriften und Bilder zur Prüfung.
Erfi wollte sie nicht an diese Aufgabe heran-
treten . . . es widerstrebe ihr . . . na ja,
eine junge Frau — das Schamgefühl des
Normalmenschen . . . Aber ich ließ nicht ab.
Ich machte ihr klar, daß sie die Pflicht habe,
an meinem Berufsleben teilzunehmen. Ich gab
ihren ergänzende Erläuterungen, wo sie nicht ver-
stand. Nach und nach wurde ihr die Sache
interessant. Und nun arbeitet sie mit. In der
ersten Zeit dieser Mitarbeit fand sie Manches
nicht so schimm. Aber ich habe ihr die rich-
tigen Gesichtspunkte beigebracht. Und jetzt ist
mehrmal ihre Enttüllung mindestens so stark
wie die meinige.“

Er nannte den Namen „Geheilte über Herrn“.

„Den kenn' ich,“ sagte ich. „Er wollte auf
demselben Sturz mit mir.“

„Da haben Sie eine nette Nachbarhaft!“

Alles, was von ihm erzhien ist, hab' ich so-
fort meiner Frau gebracht. Sie hat Alles ge-
lesen, mit steigendem Interesse, im Hinblick da-
rauf, daß sie mit das Material zusammenstellen
soll, wenn ich einmal lassen kann.“

Er glühte. Und in schöner amtlicher Be-
geisterung teilte er mir noch viele Beispiele mit,
aus welchen ich erah, daß die sogenannten
Nobernen gerade an das nicht denken, woran
sie bei ihrem kümmerlichen Schaffen vor Allem
denken sollten: an die Staatsanwaltschaft. Ganz
zu lange Stämme zitierte er mir auswendig. Bei
einigen entließte mich die schlaueste Bemerkung:
vielleicht könnte man sie auch harmlos
auffassen. Aber er sagte mir, daß man dagegen
ein Mittel erfinden haben; es heißt dolus
eventualis und hilft immer.

Leider mußte er endlich gehen, in sein Bu-
reau, wo ihn, wie er sagte, sein täglicher Schmuß
(Schluß auf Seite 1306)

Kann sich der Mensch verjüngen?

Wie kommt es, daß **Korpulente** trotz verminderter Nahrungsaufnahme nicht abnehmen, und daß **Magere** trotz vielen Essens nie dicker werden? Warum nehmen Krebs und Stoffwechsellkrankheiten so sehr überhand? Weil der Kulturmensch lernt hat, vernunftgemäß zu leben. Rationelles Leben ist bisher — wohl hauptsächlich durch die Uebertreibungen von Fanatikern unter den Vegetariern und Abstinenten — für viele gleichbedeutend gewesen mit dem Verzicht auf die gewohnten Lebensgenüsse. Nichts ist falscher als solche Anschauungen. Die Ernährungslehre wird zwar Mäßigkeit in allen Dingen zur Grundbedingung machen, sie wird aber auch sehr darauf bedacht sein, daß Genuss und Lebensfreude nicht zu kurz kommen. Dies sei vor allem für diejenigen gesagt, die da meinen, nun gleich ihr bisheriges Leben gänzlich ummodeln und auf ihre Tasse Kaffee oder ihre Zigarre nach Tisch verzichten zu müssen. Vernunftgemäßes Leben erhöht den Lebensgenuss und macht den Menschen zum Herren über Körper und Geist. Wer sich über die unzweifelhaften Ursachen der Stoffwechsellkrankheiten, als da sind: Fettsucht — chronische Magen- und Darmstörungen — chronische Verstopfung — Gicht — Diabetes — Arterienverkalkung etc. aufklären und dieselben erfolgreich bekämpfen will, der lese das Aufsehen erregende Buch:

Die Ess-Sucht und ihre Bekämpfung

von **Horace Fletcher**, A. M.

I. Präsident der amerikanischen Gesellschaft für Mundhygiene, I. Präsident der „Health and Efficiency League“.

Deutsche Bearbeitung von Dr. A. v. BOROSINI, MÜNCHEN.

Verlag von HOLZE & PAHL, DRESDEN. Preis Mk. 3.50 u. 4.50. Das Buch liegt in jeder guten Buchhandlung zur Ansicht aus.

Mehr als Hundert Zeitungen und Monatsschriften haben sich über „Die Ebsucht“ günstig ausgesprochen. Einige Prellstimmen: **Hamburger Fremdenblatt** schreibt unter anderem folgendes: Wie man sieht handelt es sich um einfache für jedermann leicht zu befolgende Grundsätze und man sollte meinen, daß nun auch jeder Gesunde und Kranke sich mit Freuden daran richten würde. Aber...! Schon mehr als zehn Jahre hat die Fletcherbewegung in Amerika ihre Kreise gezogen. In Deutschland gibt es wohl Vereine und Gesellschaften zur Bekämpfung der Trunksucht, aber eine Gesellschaft zur Bekämpfung der Ebsucht hat sich noch nicht gebildet. Und doch ist sicherlich diese kein geringer anzuschlagender hygienischer und makrobiotischer Faktor im Volksleben als jene. Vielleicht eben die genannten Schriften, namentlich die von Borosini, die sich Deutschen Verhältnissen in selbstständiger Weise ausgezeichnet anpasst, den Weg zu neuen sanitären Massnahmen und Einrichtungen. Dr. FERDINAND MAAK. **Reichsmedizinanzeiger** sagt am Schlusse einer längeren Besprechung: Das Buch ist jedem eine nützliche Lektüre besonders für alle diejenigen, die mit abnormen Hungergefühlen zu tun haben und auch, was ja bei der heutigen Ueberernährung ein allgemeines Leiden ist, für die, die mit Verstopfung zu tun haben. Es enthält Berichte über interessante Experimente, über die Wirkung von einer reduzierten Proteinkost und wird gewiss viel zur Bekämpfung der Ebsucht beitragen. Dr. KOCKS, Bonn. **Die Lebenskunst** (Zeitschrift für persönliche Kultur, Leipzig) erklärt unter anderem: Man sieht aus allem diesen, welche hochwichtige Sache das „Fletcher“ ist. Möge diese Bedeutung erkannt werden und möge die Lehre des Amerikaners auch in Deutschland recht viele Anhänger finden! Th. v. G. **Dresdner Anzeiger** äussert sich wie folgt: Da die Lehren des Verfassers in weiteren Kreisen des Deutschen Volkes noch so gut wie unbekannt sind, soll dieses Buch aufklärend wirken und es ist zu hoffen, daß mancher, der zunächst über den wunderlichen Titel den Kopf zu schütteln geneigt ist, nach aufmerksamer Lektüre zu seinem und der seinigen Nutz und Frommen seine Lehren zu Herzen nehmen wird. **Deutsche Alpenzeitung** schreibt: Das Buch hat das größte Interesse des Referenten erregt und hinsichtlich der Hauptsachen auch seinen Beifall gefunden. Um es vorweg zu nehmen, ich bin der Meinung, daß durch ein strafferes Zusammenfassen des ganzen Materials die vorliegende Arbeit an Uebersichtlichkeit und demzufolge auch an Wirksamkeit gewonnen hätte. Trotzdem wirkt das Werk außerordentlich auf jeden, der die Absicht und vor allem auch die Energie hat, seinen gesamten Menschen auf eine höhere körperliche und geistige Stufe zu bringen. Allein schon das, was über den Appetit, über die Mundverdauung, über den chemischen Endpunkt der Verdauung gesagt wird, ist in dieser Form so überzeugend, daß jedermann schon bei seiner nächsten Mahlzeit mit dem „Fletcher“ beginnen wird. Wer Näheres darüber wissen will, möge sich das Buch schnellstens kaufen. In der Monatschrift: **Volksgesundheit** schreibt der Präsident des Verbandes schweizerischer Naturheilvereine Herr S. F. WERREN: Ich möchte diesem Buche die größte Verbreitung wünschen und namentlich dessen Anschaffung in allen Bibliotheken unserer Naturheilvereine ganz besonders empfehlen. Essen wir zuviel? Können wir richtig essen lernen? Kann das ohne Sorgen geschehen, ohne auf die Tafelfreuden verzichten zu müssen? Werden wir uns dadurch gesund machen und verjüngen? Wird unsere Leistungsfähigkeit und unsere Energie erhöht? Auf alle diese Fragen antwortet das Buch mit „Ja“. Eine unwiderstehliche Arbeitslust, die sich entweder in geistiger oder physischer Weise zu betätigen sucht, wird die natürliche Folge sein für den, der diese neue Lehre befolgt. Ernähre dich richtig und für das Uebrige lass' die Natur sorgen. Hervorragende Gelehrte haben der Methode Fletchers eine hohe wissenschaftliche Bedeutung zugesprochen, ich hoffe, daß ganz besonders in unseren Naturheilvereinen die Lehre Fletchers Eingang und eine große Anhängerschaft finde, sodas möglichst viele Volkskreise sich der neuen Lebensweise zuwenden. Wir können uns zukünftig über alle Fleisचेsteuerungen ruhig hinwegsetzen, wenn wir erfahren, daß höchstens ein Drittel der bisherigen, als notwendig erachteten, Nahrung vollständig genügt, um dabei gesund und kräftig zu bleiben. Das Buch ist von eminent ökonomisch-hygienischer Bedeutung. S. F. WERREN.

Unterrichtskurse in Ernährungslehre, Körper- und Gesundheitspflege. Wichtig für Korpulente!

Normalisierung von Gewicht und Wuchs bei gleichzeitiger Kräftigung des Körpers — Hebung des Allgemeinbefindens — der geistigen und körperlichen Energie und Ausdauer. — Deshalb wichtig bei: Störungen des Stoffwechsels (Fettsucht etc.) als unumgängliche Vorbedingung zu deren Bekämpfung. — Bei bestehender Schwangerschaft — in der Rekonvaleszenz — bei allgemeiner Schwäche — mangelhafter Körperausbildung usw. Grundlage aller Erziehung und jeglichen Sportes! Einzelkurse — Klassenkurse — Abendkurse getrennt für Herren und Damen. Prospekte unentgeltlich und frei — Vorbesprechung unverbindlich. Kurse und Vorträge außerhalb nach Vereinbarung! **Dr. A. v. Borosini**, Lehrer für Diätetik und Gesundheitspflege, München, Ohmstr. 8, T.-R. 31132.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

erwartete. Noch aber war er von feinen Gegenstände so hingenommen, daß er, das Trinkgeld vergessend, nur zwanzig Pfennige in die Untertafel legte.

Nach ich ging nach Hause. Nach dieser erhebenden Stunde hatte ich keine Lust mehr, mit gewöhnlichen Menschen mich zu unterhalten.

Und wie eine ergänzende Erläuterung zu der empfangenen Belehrung war es, als ich meinen Klir betrat und eben eine Dame die Wohnung des Schriftstellers verließ. Sie war dicht verschleiert. Und man weiß ja, was es bedeutet, wenn eine Dame so dicht verschleiert ist, daß man kaum noch ihre wunderbaren, strahlend blauen Augen zu erkennen vermag.

Ufen Velbaas

Liebe Jugend!

Der Kleine Fritz, der Sohn eines Kaffeehändlers, ist ungehalten, daß er nächsten Sonntag schon wieder in die Kirche gehen soll, und fragt entrüstet seine Eltern: „Was habt Ihr denn immer mit Euerem ewigen In-die-Kirche-Kaufen?“

Er scheint nun über diese Frage selbst nachzudenken; dann auf einmal erhellen sich seine Züge: „Ich weiß jetzt,“ sagt er, „warum Ihr so oft in die Kirche geht.“

„Nun warum denn, Fritz?“
 „Der Kirchner wird halt seinen Kaffee bei Euch kaufen!“



Kompliziert

H. Bing

„Angeklagte, geben Sie Auskunft über Ihre Sexualleben!“
 „Herr Staatsanwalt, ich bin dynamopassiv und polarcycloplatonisch veranlagt!“

Wahres Geschichtchen

In der Nähe einer Garnisonsstadt fand eine Befragung im Gelände mit den Sanitätsoffizieren statt. Derselben wohnte auch der Militär-Geistliche bei.

Der Leitende der Übung hatte gerade die Besprechung beendet, in der besonders die Einrichtung

des Hauptverbandplatzes, die Sorge für die Schwerverwundeten und Gefallenen u. s. w. behandelt wurde; man war eben im Begriffe in das Quartier zu reiten.

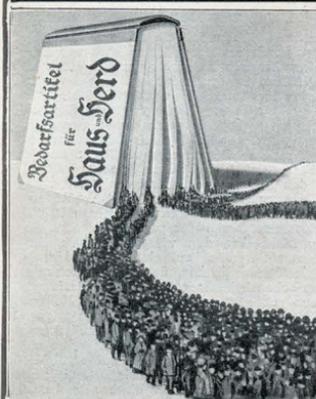
Da wendete plötzlich mit ernster Miene der Militärgeistliche sein Schlachtroß zum Leitenden hin und sagte im Bruchton der Überzeugung: „Darf ich mir die Frage erlauben, in welcher Weise im Ernstfall Vorzeige getroffen ist, daß man katholische und andersgläubige Schwerverwundete von einander unterscheiden kann?“

Erstarrt über diese Gemütsfrage und zugleich verblüfft darüber, daß man bei den Vorbereitungen für den Krieg eine anscheinend so wichtige Sache übersehen habe, erwiderte der Offizier: „Nein, eine Unterscheidung wird nicht gemacht, ich dachte bisher, daß wir vor unfremem Herrgott alle gleich seien.“

„Doch nicht,“ antwortete der Fragesteller etwas indigniert od dieser Laienansicht, „denn nach den Vorschriften unserer Kirche kann ich einem gläubigen Sterbenden Vergebung seiner Sünden erteilen.“

Nachdem dies auch dem Leitenden in seinem anscheinend etwas beschränkten Untertanenverstand als zweifellos richtig erschien, wagte er folgenden Vermittlungsvorschlag:

„Am besten, Herr Pfarrer, werden Sie dann allen Schwerverwundeten die Absolution erteilen. Die katholischen sind dann sicher darunter und den anderen tut es nicht weh!“



Neu erschienen Katalog H. (400 S. stark) umfassend Wirtschaftsartikel aller Art und vieles andere mehr.

Kleine Mittel



schon genügen, um wenige, aber gute Stücke des Hausrates anzuschaffen. Man braucht nicht die unechten Erzeugnisse eines nur der Verbilligung zustrebenden Fabrikgeschmackes zu erwerben. Freude und Behagen am Heim wachsen mit der Zeit, denn das Fehlende wird nach und nach ergänzt. Dann erst verdient das Heim seinen köstlichen Namen, wenn es wirklich den ureigenen Bedürfnissen sich anpasst, gewissermaßen ein Teil der Persönlichkeit ist, die es bewohnt. Unsere Kataloge, richtig benutzt, bringen Sie an dies Ziel. Für wirtschaftlichen Einkauf sorgen unsere alltäglichen, bürgerlichen Preise und die langfristige Amortisation.

Stöckig & Co.
 Hoflieferanten
 Dresden - A. 16 (für Deutschland)
 Bodenbach 1 i. B. (für Oesterreich).

- Bei Angabe des Artikels an erste Reklamentationen kostenfrei Kataloge:
- U 65: Uhren, Gold, Juwelen, Tafelgeräthe, Bestecke
 - P 65: Kameras, Feldstecher, Opern- u. Prismengläser
 - L 65: Lehrmittel und Spielwaren für Kinder
 - S 65: Beleuchtungskörper für jede Lichtquelle

- K 65: Koffer, Lederwaren, Reiseartikel, kunstgewerblich. Gegenstände in Bronze, Marmor, Terrakotta, Fayence, Kupfer, Messing, Nickel, Eisen u. Zinn. Tafel- Porzellan, Kristall, Steinzeug, Korbmöbel, Lederstuhlmöbel und echte Perser.

Gegen Bar-, oder erleichterte Zahlung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren
für die
vierspaltige Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire lt. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.65, in der Türkei Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Italien verpackt Mk. 5.50, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Italien Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

KALODONT Zahn-Crème und Mundwasser



Aus dem Leben einer Dame (Bild 17)

Im Theater

Konzert, überall in drückend-heisser Atmosphäre ist „**4711**“ Eau de Cologne“ das angenehmste und köstlichste Erfrischungs- und Anregungsmittel.

Der Duft einiger Tropfen „**4711**“ oder eine kleine Abreibung (mit getränktem Taschentuch) genügt, die Nerven neu zu beleben, sich zu erfrischen. — Sehr diskretes Aroma!

Man bediene sich der Marke „**4711**“; billige, unreine Eau de Cologne weise man zurück, da deren Qualität nie an die Güte der Marke „**4711**“ heranreicht. — „**4711**“ ist ausserordentlich nachhaltig und ausgiebig im Gebrauch, daher relativ am billigsten. — 1/2 Originalflasche M. 1.75.



System Blériot.

Flugmaschinen-Modell, vollständig frei u. ca. 100—200 m weit fliegend; 50 cm lang, 12 cm breit, mit Gummimotor und unerbrechl. Schraube. Sehr solide Aluminium-Konstruktion. Auf Rädern selbsttätig vom Boden aufsteigend. **Studienapparat** l. Rg., 10 mal preisgekrönt. **MARK 5** — inkl. Porto u. Verpackung. **F. HRENFELD**, Frankfurt a. M. 47, Goethestr. 34. Neu erschienen: Aviatik-Katalog über freitragende Flugmaschinen-Modelle, Luftschaub, u. Konstruktionsmat. z. Selbstbau usw. kostenfrei

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer (Bayer. Rekrut) ist von Anton Bischof (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbseltige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Liebe Jugend!

Eben erhalte ich von meinem Freund einen Brief, in dem er mir die erfreuliche Mitteilung macht, daß er jetzt **Regierungsbezirksfregatenvorbandsmitglied** geworden sei. — Herrgott, hoffentlich hat der Kerl keine Beziehungen zu München! Denken Sie bloß die **Lobesanzeige: Regierunqsbezirksfregatenvorbandsvorstandsmitgliedsattin!**



Soennecken's Ringbücher

Schriftstellern

bietet günstige Gelegenheit zur Publikation guter Arbeiten in Buchform der Verlag für Literatur, Kunst, u. Musik, Leipzig 80.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Schulspäne

Gips

Unser Schuldner schleppte immer die Götter herbei zu den Experimenten.
 „Sodala, Herr Professor“, sagte er und hielt ein Glas mit weißem Pulver auf den Tisch, „da is der Gips.“
 „Das ist Bleiweiß, Herr Pragmaier“, belehrte ihn der Chemiker.
 Das nächste Mal war's wieder so.
 „Sodala, Herr Professor“, sagte er behaglich, „da ist der Gips.“
 „Das ist Strontiumnitrat“, verbelehrte ihn der Chemiker.
 „Man soll's nicht glaub'n“, sagte da der Pragmaier, „was so ra Gips für viele Namen hat.“

„Wie buchen Sie...?“

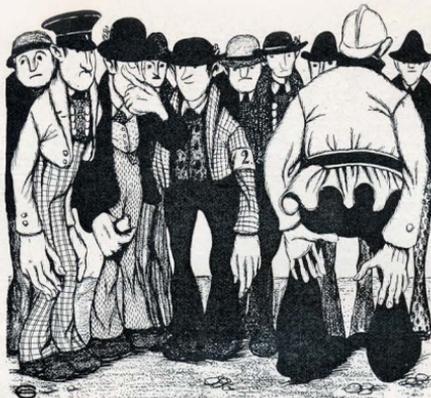
Der Tod kam zu unserem Buchhaltungslehrer. Es sei an der Zeit, sagte er. Da blickte ihn der Gestrenge von der Seite an: „Wie buchen Sie das Sterben?“ sagte er.

Der Tod befaß sich. Er wollte wiederkommen, meinte er. Als er wiederkam, sagte er: „Verlust- und Gewinnkonto an Kapitalkonto.“
 „Falsch“, sagte der Professor, und der Tod schlich fort.

Lebers Jahr kam er wieder: „Erneuerungs-Delegatedere Conto an Conto Transitorio“, sagte er.

„Wieder falsch“, verfeßte der Professor.
 Seitdem kam der Tod nicht wieder. Er stich den faden Keel von der Lüste.

Frig Müller



A. Geigenberger †

Ländlich

Feuerwehrkommandant: „Ich bitt mir mehra Disziplin aus! Gestern feids scho wieda z'f'r u a b am Brandplag g'wes'n!“

Liebe Jugend!

In einer kleinen norddeutschen Provinzialstadt stand an der Spitze des Bezirkskommandos ein älterer Oberst, der sich wegen der originellen Streiche, die er sich bisweilen leistete, bei dem ihm unterstellten Reiter-Offizierkorps den Beinamen „Serenissimus“ verdient hatte. „Serenissimus“ hatte, selbst schon in gereiften Jahren,

eine ältere Dame gehehlicht, der unerwarteter Weise nach mehrjähriger kinderloser Ehe noch Mutterfreunden bevorstehen.

„Serenissimus“ als alter Feldsoldat, entwarf in der ihm zur Verfügung stehenden, reichlich bemessenen dienstfreien Zeit für diesen offenbar schwierigen Fall einen regelrechten „Mobilmachungsplan“: Auf das Klingelsignal „lang — kurz — lang“ der aus dem ehelichen Schlafgemache sowohl in das Burdenschloß wie in die Kammer der Dienstmädchen führenden elektrischen Glocke hatten sich Johann, der Burfche, und Mimma, die Köchin ungelümt im Kauffschritt, ersterer zum Oberstabsarzt des am Orte garnisonierenden Infanterieregiments, letztere zur weißen Frau zu bewegen.

Schritt ertönte nach einiger Zeit in tiefer Nacht „lang — kurz — lang“ der Klang der Glocke an die Ohren der beiden im Mobilmachungsplan vorgesehenen dienstbaren Geister, die denn auch halb polternd das Haus verließen und nach einiger Zeit, Johann mit dem kuckenden Oberstabsarzt, Mimma mit der schweigenden weißen Frau, gleichzeitig vor dem Hause anlangten.

Oben auf dem Balkon, aber stand „Serenissimus“ mit strahlendem Lächeln und sagte, an der Mütze salutierend: „Ich danke Ihnen! Es ist noch gar nicht so weit! Ich wollte nur mal sehen, ob die Sache auch wohl klappte!“ —



Eleganz und Rasse

sind die Wesensmerkmale unserer neuen Marke „KUPFERBERG RIESLING“. Hergestellt aus hervorragenden Riesling-Weinen der edelsten deutschen Gauen verbindet sie eine selten würzige Blume mit überaus leichter, flüchtig-eleganter Art, die jeden Kenner geradezu überrascht.

Chr. Ad. Kupferberg & Co., Hoflieferanten, Mainz, Geogr. 1890

Kupferberg Riesling



Eingetragene Schutzmarke
NADELLOS!

PATHÉPHON

Sprechapparate und Schallplatten.

Spielbar ohne Nadel
der Zeit an langen

sind das Beste zum Verkürzen
Herbst- und Winterabenden.



Eingetragene Schutzmarke
TADELLOS!



PATHÉPHON- Sprechapparate

in gediegener Ausführung zum Preise
von **Mark 35.—** an

bis zu den elegantesten Typen erhalten
Sie in jedem besseren Sprechmaschinen-
geschäft. Fragen Sie nach Pathé-Appa-
raten und achten Sie auf obige Schutz-
marke, die allein Echtheit garantiert.

Händler bereitwilligst nachgewiesen.

Verlangen Sie Katalog J gratis und franko.

Pathé-Platten

besungen und bespielt von nur ersten
Künstlern und Kapellen. :: Grösstes
Repertoire in allen Kultursprachen. —

Geringste Abnutzung,
da NADELLOS gespielt.

Ständige Neuaufnahmen.

Pathéplatten kosten ohne Unterschied der Künstler
je nach Größe Mark 2.— bis Mark 14.—.
Aufnahmen von Stezak, Schmedes,
Urlus, Vogelstrom, Hoffmann, Brons-
geest, Weil, Schwindt, Denera, Böhm-
van Enderst, Götz, Metzger, Ober usw.

Pathé Frères, Berlin.

W. 8, Friedrichstr. 187/188. • SW. 68, Ritterstr. 72.
Telegr.-Adr.: Pathéphon-Berlin. Telef. Amt IV, 9825.

Echte Briefmarken
billige
100 Stk. Hoch- u. Niederl. 150 versch. nur 3.50
1000 versch. nur 11.— 2000 — 48.—
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg U.
Grosse Illustr., Preisliste gratis u. franko.

Nürnberger
Geld-Lotterie
Ziehung
am 2. u. 4. Dezbr. 1911.

6319 Geldgewinne Mark:
150,000

Hauptgewinne
bar ohne Abzug:
50000 M.
20000 M.
10000 M.
etc. etc. etc.

Lose à M. 3.—
Porto und Liste
30 Pfg. extra.
Zu beziehen durch
die Generalagentur

Lud. Müller & Co.,
Nürnberg, Kaiserstr. 38,
München, Kaufingerstr. 30,
Hamburg, gr. Johannisstr. 21,
in Stuttgart:
bei **Eberhard Fetzner.**

Es ist wirklicher Kaffee

Coffeinfreier „Kaffee Hag“
Sportleuten und
Souristen zu empfehlen

Verfängliche Frage H. Bing
„Hast Du Deinen Papa lieb?“
„Welchen?“

**Ninon-Liljan-
gerum**

Wicht. und Auserkante sollen einen
Bericht mit dem echten Dr. Allen-
dorff's Widunger Tee D. R. P.
machen, der sich nachweislich glänzend
bewährt hat. Im Folie zu 50. 2. 50,
10. 2.—, 10. 1.—, ist das n in Apo-
theke, wo nicht erhält. Vorverkauf durch
Dr. Allendorff, Bad Wildungen 4,
der auch Broden und Prospekt auf
Wunsch gratis sendet.
Nur echt m. d. Namen „Dr. Allendorff!“

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Kunstwert und Marktwert.

Diese Begriffe auseinander zu halten und zu Nutz und Frommen unseres treuen Kundenstammes trotzdem in eine für jedermann erschwingliche Praxis umzusetzen, ist stets unser Bestreben. Den besten Beweis hierfür finden Sie bei Durchsicht unserer reich illustrierten, neuem Spezialkataloge, welche bei Angabe des Artikels gern kostenfrei versandt werden. Wir bieten nur gediegenes Qualitätsware aus edelsten Materialien, auf das sorgfältigste verarbeitet und in reichster Auswahl.

Wer trotz der billigen Preise von der Sondervergünstigung langfristiger, diskret gehüteter Amortisation Gebrauch machen will, kann dieses gern tun. Mancher Entschluß, namentlich für Geschenkw Zwecke, wird hierdurch erleichtert, sich ein Prachtstück anstatt wertloser Massenware bezuzulegen.

Köhler & Co., Breslau 5, Postfach 70/10.



Kataloge

unserer anderen Spezialabteilungen:
 Photogr. Apparate, Feinstr.-Binokul., Sport-, Reisegläser, Jagdwaffen, Robe-Utensilien, vic Robrplattenskorf., Ledertaschen mit und ohne Einrichtung, Messasalen, Damen-Handtaschen, Portemonnaies, Brieftaschen u. and Luxuslederwaren, Lederaltzenöl, Clubsessel, Paddelrohr-Möbel, Moderne Standuhren, Sportartikel bei Angabe des Artikels

kostenfrei!



A. Schmidhammer

Steuer-Erklärung

„Was, bloß 500 Mark wollen Sie jährlich verdienen? ... Davon können Sie doch nicht leben!“
 „Kann ich auch nicht!“
 „Nun, für eine Leiche sehen Sie aber ganz gut aus.“

Nicht TRIPOLIS

allen schafft Erregung und Nervosität. Hinzuzunehmen nicht überall und in jedem Hause Nervosität in hohem Grade fühlbar. Da empfiehlt es sich, zur Schonung der Nerven

Wood-Milne-Gummi-Absätze

zu tragen.

Adress für nachts Verkaufsstelle durch W od-Milne, Frankfurt a. M., Mainzer Str.-60.



Jugend-Spielkarten

36 Blatt gezeichnet von Julius Diez

Preis Mk. 1.50, Mit Porto Mk. 1.60

Echte Briefmarken. Preisliste gratis senden August Harboe, Bremen.

Moderne Trauringe eiseliert, auch mit Steinen, nicht maschinelle, sondern **reine künstlerische Handarbeit** unter Gew.ähr. Preis per Paar 14 Karat bis 80.— Mit Steinen entsprechend teurer. Zeichnungen zu Diensten. **A. Sonntag, Pforzheim, Renfeldstrasse 14.**

Tätowierung

entweder ohne Narkose, Schmerz oder Narkose nur bei pat.-amtl. gef. H. m. o. v. e. r. i. n. D. o. j. e. m. G. e. b. r. - M. i. n. e. i. e. r.



Muttermale

fang & Garantiepreis 3 1/2 80 Pf. Fern. Striebs Bloss, Kaboratorium, Stuttgart, fünfjähr. 38

Ein faszinierender Blick



Das Auge der Spiegel der Seele.

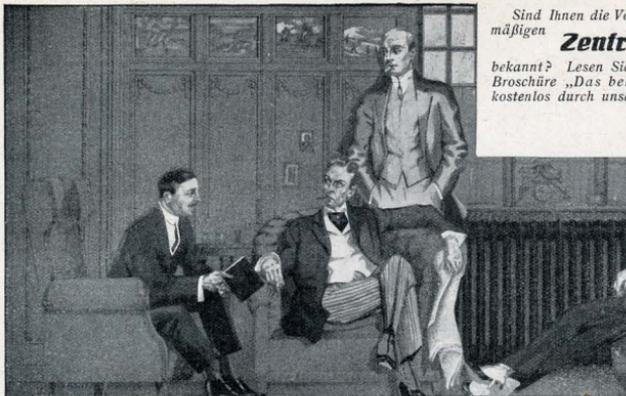
Eau d'Illion gibt dem Auge Schönheit u. Glanz. Trübe oder müd aussehende Augen werden hell, feurig u. klar u. erhalten durch Eau d'Illion bestreckenden Reiz u. faszinierenden Blick. Pflege daher dein Auge mit Eau d'Illion. Eau d'Illion wird u. fa. wissenschaftl. Grundätzen hergestellt. Preis per 1/2 Flacon M. 3.—, 1/2 Flacon M. 3.—, Porto 20 Pfg. extra. Nachnahme M. 3.50 bezw. M. 3.50. Diskreter Versand. **Chemisch-Pharmaceutisches Laboratorium Düsseldorf 25.**

DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder. Von hervorragender, desinfizierender Wirkung geg. starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen u. im Gebrauch von Touristen u. Sportleuten jeder Art. Von zahlreichen Ärzten warm empfohlen. **Bestandteile:** Dialdehyd - Pflanzöl 2%, Boraxsäure 4%, Pulver 94%.

in den Apotheken.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Sind Ihnen die Vorzüge der modernen zweckmäßigen

Zentralheizung

bekannt? Lesen Sie unsere reich illustrierte Broschüre „Das behagliche Heim“. Versand kostenlos durch unsere Abteilung J.

NATIONALE RADIIATOR GESELLSCHAFT
BERLIN S. 42.

Neurastheniker
gehbr. zur Wiedererlangung d. verlor. Kräfte nur noch Wirklichkeith. d. Wirksamste nach d. heut. Stände d. Wissenschaft. Streng reell. Sofort. Wirkung. Preis 5 M. Stärke II (Dozp. Quant.) 10 M. Diskreter Versand nur durch Hirsch-Apotheke, Strassburg 76, Eis. Aelteste Apotheke Deutschlands.

Billige Bücher
binden Sie im 45. Jahrgang, zirka 200 000 Titel gratis durch J. M. Spaeth, Berlin C. 2, gegenüber dem Rathause. Geegründet 1834.

Ziehung am 5. Dezember
Auf zehn Berliner Kunstausstellungs-Lose à M.
mit fortlaufenden Nummern ein Gewinn garantiert.

Hauptgewinn im Werte von Mark
10000
5000
2x **2000**
2x **1500**
20x **1000**

Losé à 1 M. zehn Lose 10 M. Porto und Liste 25 Pf. extra. Zu haben bei den Königl. Lotterio-Einnehmern und allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24 A. Molling, Berlin W. 9 u. Hannover

Soeben erschienen
Zwei Neujahrs-Karten der „Jugend“ mit dem Aufdruck: „Prosit Neujahr“
reproduziert nach Gemälden von Prof. L. von Zumbusch.

Preis der Karte: 10 Pfennig.

Wir haben diese zwei Karten der „Zumbusch“-Serie unserer „JUGEND“-Postkarten entnommen und sie durch den Aufdruck „Prosit Neujahr“ zu reizenden Neujahr-Gruss-Karten umgewandelt. Wir bitten die Leser der „JUGEND“ für ihre Neujahrs-Grüsse sich dieser künstlerischen Karten zu bedienen, die durch alle Papierhandlungen zu beziehen sind. Gegen Einsendung von **25 Pfennig** sendet der Unterzeichnete die 2 Karten auch direkt.

Verlag der „Jugend“, München, Lessingstrasse 1.

POPOFF
der beste THEE der Welt.
KHC

Liebe Jugend!

So ein richtiger Schöpfer ist wahrhaftig um seine Ausrede verlegen. Kauff der Karl ein Paar schön bergewandte Zylinderhüte bei ihm, zieht sie gleich an und wandelt über den Berg der ländlichen Heimat zu. Er ist aber noch nicht zur Hälfte drüben, da geht murrig, der Abjaß von dem einen der neuen Stiefel herunter. Kurz entschlossen rückt er wieder bei seinem Schuhmacher an und legt ihm vorwurfsvollen Auges die Tatsache hin. Nachdenklich betrachtet der den Schaden und fragt so beiläufig nach dem Wetter und ob auch nicht ein Wind gang'n wär', wie er über den Berg kommen. Der Karl muß das zugeben. Da heitern sich die Miene des Meisters auf und autoritativ laßt er: „Ja, du der Wind — der Wind schmeißt dich hienum um, da wird er jo ein' lumpigen Abjaß aa noch runter bringe.“

CLICHE CONSEE
MÜNCHEN 5
PLAKATE KATALOGE
KUNSTWERKE
IN SCHWARZ-UFARBENDRUCK
GROSSBETRIEB
KOSTENANSLAGE U. MUSTER GRATIS

Beschlagnahmt! • Soeben • freigegeben!
Bocaccio, Dekameron . . 4 Mk.
Casanova, Erinnerungen 4 Mk.
Diese beiden Werke aus der galanten Zeit sind geschmückt mit prächtigen Illustrat. von Marquis Franz von Bayros, welche die Beschlagsahme des Bocaccio veranlassten. Diese hervorragend schönen, sehr umfangreichen Ausgaben sind nur deshalb für den spottbilligen Preis von à 4 Mk. lieferbar, weil man damit rechnet, dass sie bald Geringerwert aller Buchfreunde werden. O. Schladitz & Co., Berlin W., Bülowstr. 54 J.

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorläufigen Vorschlages hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand)**, 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

Wahre Geschichten

In der Schule eines kleinen Städtchens hat der Lehrer im Religionsunterricht die Schöpfungsgeschichte erzählt. Am anderen Tage wiederholt er das Durchgeprochene, indem er die Kleinen so manches fragt.

Schließlich egaminiert er auch den kleinen Paul und sagt: „Als nun der liebe Gott die Erde geschaffen hätte, es eben noch keine Bäume und Sträucher gab und als auch der Adam noch nicht auf Erden war, wer war denn da allein anwesend?“

Keine Antwort von Seiten Paulchens.

Um ihm die Lösung der Frage etwas zu erleichtern, fährt der Lehrer fort: „Nun, kannst Du mir nicht sagen, wer allein über den Wassern schwebte, ehe noch die Menschen geschaffen waren?“

Darauf kam die prompte Antwort des kleinen Paul: „Der Storch, Herr Lehrer!“

Der Pastor erwählt in seinem Garten eine alte Frau beim Aepfelstechen: „Hab' ich Euch schon wieder mal ertrappt, Schulzen! Schämt Euch doch und denkt ja nicht, daß man vom Stehlen reich wird!“

„Au, reich gerade nich', Herr Pastor,“ sagt das alte Weiblein mit einem Knicks, „aber a bissla helfen tut's halt doch!“



Richtig!

Karl Arnold

„Nein, wie blasiert und ennuyant heutzutage die jungen Männer sind!“ — „Ist wohl, gnädige Frau, ise fast jeder übergefnoht!“

Liebe Jugend!

Zwei echte Berliner Jungens passieren eines Tages die Wache am Brandenburger Tor gerade in dem Augenblick, als eine Hofequipe vorüberfährt. Inhalt: die drei kleinen Kronprinzen-Söhne mit ihrer Banne.

„Achtung! Stillgehalten! Gewehr über! Prä-ä-äffentier da-as Gewehr!“ Crommelwürbel, sekundenlangar Startkrampf!

„Wat meinst woll,“ sagt Emil, „wat sich die großen Soldaten denken, wenn se vor die kleinen Prinzengs präsentier'n müssen?“

„Ist sloobe,“ antwortet sein Freund, „se werden denken: wenn wir 't nich dahn, denn erzeeh'n se 't einfach ihren Troßpatat!“

Im Parke einer Irrenanstalt kann man von einem kleinen Hügel aus über die Mauer auf den vorbeiziehenden Fluß blicken; ein Irzer gewahrt am anderen Ufer einen Mann sitzen und ruft ihm die Frage zu: „Was machst Du da?“

Der Mann: „Ich angele!“

„Hast Du schon etwas gefangen?“

„Nein!“

„Wie lange angefst Du denn schon?“

„Zwei Stunden!“

„Komm rin!“



STOMAN

Ärztlich bestempfohlen

bei Erkrankungen von
Mundhöhle, Rachen
— und Hals —

Preis: M 1,25
p. Glas à 50 Tabletten.

HENEL

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Mädler-Koffer.

Feine Leder-Waren.
Moritz Mädler.

Verkaufs-Localen: Leipzig, Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Köln

Moritz Mädler.
Jll. Preisliste sendet gratis Leipzig-Lindenu 14.

Neuester Patent-Füllfederhalter „Prinz Heinrich“
D. R. P. 204970

Der Prinz-Heinrich-Halter kann in jeder Lage getragen werden, hat keine sich abnutzenden Teile u. genaueste Füllfederführung, er ist ein Schreibzeug fürs Leben.

Melior selbstgefertigten Gold- (oder mit Osmiridiumspitze) sind für jede Hand vorzuzieh. Von der breiten Spitze für Rundschrift bis zu den feinsten von 2 M. ein Wiederverkäufer bei hohem Rabatt ger. Katalog gratis u. fr. — In besseren einschlagig. Geschäften oder direkt vom Fabrikant. Louis Bub, Hamburg B.

Aufklärung!

Bedeutende Professoren und Aerzte empfehlen und verwenden in eigenen Gebrauche unsere patentierte hygienische Erfindung. Geheule erhalten gratis Prospekt durch: Chemische Fabrik Nassovia Wiesbaden 12.

Auf dem Marsche

Landfräse, Staub, Hitze! Von fern kommt ein weißliches Wesen der Kompagnie entgegen. Die Häße recken sich, nungierig beleben sich die Augen. Aber, o weh, das Mädchen hat einen Buckel. Besigniert sagt der Gefreite: „Ach Gott, die hat ja 'nen Egentumstornister!“

Liebe Jugend!

Ich überfiedle vor ein paar Wochen auf's Land. Einer der Packer, der die Möbel schleppt, bleibt plötzlich stehen, schaut mich an und sagt: „Mir is allweil, Frau Baronin, als hätt' ich Sie schon einmal ausgenen!“

Darauf ich: „Das kann schon sein, bin voriges Jahr in die Operngasse gezogen.“

Er schaut mich nochmal an und sagt: „Ja, mir is immer als hätt' ich Sie schon einmal unter meine Händ' g'habt.“

Als Drucksache gratis.

Echte Briefmarken Europa Katalog 21 u. 22
40 altdeutsche 1/20, 100 Obersee 1/20
40 deutsche Kol. B., 200 engl. Kol. A. 100.
Zahlung und Albert Friedemann
Vereinsverhandlung, LEIPZIG 13

Achtung!!

Billige und doch gute Zigarren!

Es ist nicht immer gesagt, dass gute Zigarren teuer sein müssen, auch billige Zigarren können gut sein. Wir haben ein Sortiment hochfeiner Zigarren ausgewählt, die anerkannt gut und preiswert sind und wird ein Versuch jeden hiervon überzeugen.

Wir offerieren folgende 6 Nummern

Nr. 45 vorzügliche	5 Pfg.-Zigarre	3,80 M.	p. 100 Stück
Nr. 116 beliebige	6 Pfg.-Zigarre	4,30 „	100 „
Nr. 217 prima	7 Pfg.-Zigarre	5,30 „	100 „
Nr. 168 pikante	8 Pfg.-Zigarre	6,30 „	100 „
Nr. 300 erstklassige	10 Pfg.-Zigarre	7,-- „	100 „
Nr. 412 hochfeine	12 Pfg.-Zigarre	9,80 „	100 „

Alle Preise verstehen sich inkl. Verpackung. Wir übernehmen volle Garantie für tadellose Beschaffenheit aller Marken und nehmen alles etwa Nichtgefällende zurück. Bei Bestellung von 20 M. an erfolgt portofreie Zusendung. Der Versand erfolgt gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Bei Bestellungen bitten wir anzugeben, ob hell mittel oder dunkel gewünscht wird. — Aufträge sind zu richten an

„Cubana“-Zigarrenversandhaus
Berlin, Friedrichstr. 243 .'. Fernspr. 6a 19639

Kein Ladengeschäft nur Engros und Versand.
Zahlreiche Anerkennungen.

Einen wirklichen Kunstgenuss haben Sie beim Anhören unserer unerreichten

ODEON-Schallplatten

gespielt auf

ODEON - Musikapparaten.

Verlangen Sie Repertoire-Verzeichnisse in verschiedenen Preislagen. — Ueberall in Spezialgeschäften zu haben.

Odeon-Werke, Weissensee b. Berlin.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Grau & Co.
Erleichterte Zahlung
 Zu vollen Preisen erzielbare Waren

Bht. 1: Juwele, n. Golds und Silber Schmuck
 Fedrings-Lohndrehern, mod. Zimmeruhren,
 Ledertrage, Kunstverarbeitete Gegenstände

Bht. 2: Photo-Apparate, Kinos, optische Lehr-
 mittel, Chatterer und Reklamschilder, Reifsaugen,
 Gesenke, Kalkelasser und ähnlichen alle her

Bht. 3: Spezialapparate und Platten, Musik-
 waren aller Art, plattlich, Zimmermensch,
 Beleuchtungskörper für Gas und Petroleum

Bei Abgabe der Abrechnung
Katalog kostenlos
Leipzig 218



Alle Bücher

(Studium, Unterhaltung, Belehrung) in neuesten Auflagen gegen **bequemste monatl. Zahlungen** zu Original-Ladungspreisen franko. Kataloge gratis und frei.

Karl Block Buchhandl. Breslau IV



Sanatorium am Gardasee. Dr. v. Hartungen.
 Für Erwachsene und Kinder. — Neu eingerichtet und vergrößert. Riva, Südtirol. — Prospekt.

Liebe Jugend!

Meine Schwester hat einen Jungen von vier Monaten, den sie selber nährt, wobei das vierjährige Schwesterchen häufig zuseht. Kürzlich fahren Mutter und Tochter in einer Lindorfskiste und werden auf dem prächtigen Platzer gehörig durchgeschüttelt. Darauf die Kleine, die sich nicht an ihre Mutter fassen will: „Mutterchen, wird Bräutigams Milch auch nicht schlecht bei dem Rappel?“

Kommt da neulich eine niedliche junge Dame in unsere Buchhandlung — wohl ältere Tochter plus Pensionat — und verlangt das neueste Werk von Elisabeth K. H.

Da war guter Rat teuer und Aufklärung wurde empört abgewiesen.

Einen hervorragenden Wandschmück

bilden die farbigen, originalgetreuen Wiedergaben berühmter Gemälde □□□ aus Kaiserlichem Besitze, □□□ aus der Königlichen National-Galerie und vielen Museen und Sammlungen herausgegeben von der

Vereinigung der Kunstfreunde
 BERLIN W., Markgrafenstraße 57
 Potsdamerstraße 25

Reich illustrierte Verzeichnisse stehen auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.



**Sigurd-
Diapositiv-
Platten**

BRINGE DICH DIE NEUESTEN
 PHOTOAUFNAHMEN

RICHARD JAHR
 TECHNICUM-STRASSE
 DRESDEN A 16



**NEUE KRAFT!
 NEUES LEBEN**

erzeugt
Yrmen.

Ärztliche Broschüre gratis und franko. — Hauptdepot: **Loewenapotheke Regensburg G. 15**
 Sonnenapotheke München G. 15



Soeben erschien ein neues Märchenbuch der „Jugend“:

Märchen ohne Worte
Dritte Folge.

Raus dem Bilderfahd der „Jugend“ ausgewählt von der Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege, Berlin.

Preis: 1 Mark 50 Pfennig.

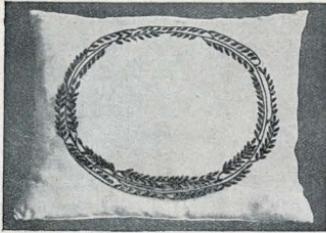
Mit diesem fünften Bilderbuch der „Jugend“ wollen wir der Kinderwelt eine willkommenen Weihnachtsfreude bereiten und wir wünschen, daß auch dieses neue Märchenbuch überall dort Eingang findet, wo ein künstlerisches Bilderbuch als Erziehungsmittel betrachtet wird. Der außerordentlich billige Preis von Mark 1.50 für 25 einseitig bedruckte Kunstblätter in starkem Kartonband wird einer großen Verbreitung nur förderlich sein. :: Von früher erschienenen Bilderbüchern bringen wir in Erinnerung:

- Märchen ohne Worte. Erste Folge Preis Mk. —.50
- Märchen ohne Worte. Zweite Folge „ „ 1.50
- Das deutsche Jahr im Bilde „ „ 1.50
- Stadt und Land „ „ 1.50

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. :: Bei Voreinsendung von 60 Pfennig, resp. Mark 1.70 sendet der Verlag die einzelnen Bände auch direkt.

München, Lessingstraße 1.

Verlag der „Jugend“



Schönheit und Qualität

bieten die von uns nach Künftlerentwürfen hergestellten hand- und maschinengeftickten Leinenoorhänge, Bettdecken, Tischdecken und Kissen. Einfarbige, lichte Leinen in 40 Farben, Meter von Mk. 1.50 an. Waschbare Mull-, Tüll- und Utigenstoffe für Fensterbähänge, Bettbähänge und Schöbengardinen. Cretonnes, bedruckte Leinen und Seiden. Gewebe baumwollene, leinene und seidene Vorhänge in künstlerisch schönen Farbzusammenstellungen und Mustern. Man verlange unverbindliche Vorschläge. — Musterbücher S 1 gegen Voreinfendung von 50 Pfg. zur Ansicht (portofreie Rücksendung bedingt).

Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst, S. m. b. H., Verkaufsstelle Dresden-A. 1, Ringstraße 15.

Uhren Brillanten
Goldwaren, Bronzen
Lederwaren, Reiseartikel
Metalle und Alfenide
Beleuchtungskörper
Auf Amortisation
Jll. Kataloge frei.
L. RÖMER ALTONA (ELBE) 143



Schellenberg's „20 Jahre jünger“



„20 Jahre jünger“, gesetzlich geschützt, gibt grauen Haaren auch Bärten die frühere Farbe wieder. Kein gewöhnl. Haarfarbmittel. Erfolg garantiert; vollständig unschädlich, ist wasserlöslich, schmutzt, fleckt und färbt nicht ab, färbt nach und nach, niemand kann es bemerken. 9 Jahre erprobt. Flasche 3.50 Mk. (Porto extra). Bei Nichterfolg Geld zurück. Ihr „20 Jahre jünger“ hat mir sehr gut geholfen, hatte vieles vergeblich versucht. Senden Sie meinem Freund 1 Fl. T. in Honig. Ihr „20 Jahre jünger“ ist grossartig. Senden Sie mir 6 Fl. Hofapotheker Dr. C. in C. Versand nach allen Erdteilen. Zu haben in Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften und Apotheken (man lasse sich nichts als obemogt aufreden) wo nicht zu haben direkt vom Erfinder Herm. Schellenberg, Parfümeriefabrik, Düsseldorf-Worsten 134. Gen.-Vertr. für Oesterr.-Ungarn: Dalia Sander, Hanna Apotheke, Budapest VII, Erzsabeth-Kürst 56.

Liebe Jugend!

In einem kleinen Dorf war der seltsame Fall vorgekommen, daß eine Frau zum zweitenmal ihren Mann verlor. Sie tröstete sich indes rascher darüber als das Ortsoberrhaupt, das aus irgend einem Anlaß ein amtliches Schreiben an sie zu richten hatte und die Adressenfrage nicht lösen konnte. Drei schlaflose Nächte vergingen, bis er mit sich im Reinen war. Und die Trauernde erhielt darauf hin ein amtliches Schreiben mit der Aufschrift: An die verwitwete Witwe Frau Katharina X, in Z.

Vorbildung: 1. Einjähr.-Prim.-Abit.-Prüf. in Dr. Harangs Anst., Halle S. 72

Wählen Sie Weihnachtsgeschenke frühzeitig.

Waterman's Ideal FountainPen



Manche Leute warten mit der Auswahl von Weihnachtsgeschenken bis zur letzten Minute. Warten Sie nicht damit, sondern wählen Sie Ihre Geschenke schon jetzt. Lassen Sie sich von Ihrem Papierhändler oder Juwelier eine Auswahl von Waterman's Ideal Füllfedern vorlegen und suchen Sie sich eine oder mehrere für Ihre Freunde aus. Waterman's „Ideal“ ist die beste Füllfeder der Welt und ist das schönste Weihnachtsgeschenk.
Für jede einzelne Feder wird garantiert. Die Spitze kann für Ihre Hand passend gewechselt werden.
Von 12 Mk. aufwärts in allen Schreibwarengeschäften zu haben.

L. & C. Färdtmuth, Dresden, Pragerstrasse 6, Paris, Brüssel, Mailand, Wien, London, New York.

KODAK bringt Freude.



Gute Bilder ohne Mühe.

Alles bei Tageslicht ohne Dunkelkammer.

KODAK - Apparate schon von Mark 5,50 an.

Kodak-Apparate, Kodak-Tageslicht - Entwicklungsmaschinen, Kodak - Film, Kodak - Papiere bei allen photographischen Händlern erhältlich.

Man verlange den neuesten Kodak-Katalog Nr. 43 und Kodak-Broschüren gratis und franko.

KODAK Limited, KODAK Ges. m. b. H. ST. PETERSBURG, WIEN, BERLIN, 19, Bolshaja Konjuschenaja, Graben 29, Markgrafentstr. 92-93.

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 15. Auflage erschienenen Buch (entz. mit zahlr. Illustr. u. zierlich. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbehinden und Lebensglück vieler Gasten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten). O. Linsler, Sozialmedizin-Verlag, Berlin-Pankow 251.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Liebe Jugend!

Seit reichlich einem Jahre bin ich Lehrer in einem gemüthlichen, weltverlorenen Oberbayerischen Mittelländchen. Am meisten Freude habe ich an dem Religionsunterricht bei den Kleinen. Es sind einige entzückend frische Jungen dazwischen.

Eben haben sie zum ersten Male die Geschichte von der Sündflut und der großen Arche gehört. Nun wiederhole ich, um mich zu überzeugen, daß die Hauptfaden verstanden worden und haften geblieben sind:

„Was wird wohl Noah gedacht haben, als er mit seiner Frau, mit all seinen lieben Kindern und mit den vielen, vielen Thieren sicher in der Arche war?“

Nichard Habermann scheint seiner Sache so gewiß zu sein, daß ich frage: „Nun, Nichard?“

„O jeh, o jeh, nemmer od' na etwa so gewiß zu sein, daß ich frage: „Nun, Nichard?““

feld weh el (heim Appell): „Die Einjährigen können während des Sommers auf der Straße Kiteifen tragen. Aber daß mir keiner einen weißen Kragen dazu anjeh, solche Hanswurschelei sind nur den Herren Offizieren erlaubt.“

**Steckenpferd
Lilienmilch
Seife**

erzeugt zarte weiße Haut
u. blendend schönen Teint.

à Stk. 50 Pf überall zu haben.



MERAN

Klimatischer Kurort in Südtirol. Saison: September—Juni. 30/32 Kurgäste. Trauben-, Terrain-, Freiluftkuren, Mineralwasser- Trinkkuren. Städt. Kur- und Badeanstalt, Zandersaal, Kaltwasseranstalt, Kohlensäure und alle medikamentösen Bäder, pneumatische Kammer, Inhalationen. Theater, Sportplatz, Kourzer, Forellenschere, Sanatorien, Hotels, Pensionen, Fremdenvillen.

Prospekte gratis durch die Kurvorstellung.

Meran. Grd. Hotel Bristol. Modernster Prachtbau. 130 Zimmer u. Salons. Appartements m. Bad. Jeglicher Komfort. Garage.

Meran. Hotel Habsburger Hof. Erstklassiges modernes Familienhotel. — Warmwasserheizung. — Garage.

Meran. Obermais. Pension Tschoner. Vollkommen staubfreie, ruhige Südlage. Eig. grosse Park. Pens. v. Kr. 9. — an.

Radium-
Feint-Schlamm.
Die neueste Germaniumschicht auf dem Gebiete d. Haut- u. Körperpflege. Grandiole Wirkung! (Guarantirt sicher) Heilt: Biesel, Hautröthe und Haut. Nicht Mithras weissen Teint. Uebertrifft alle bis herigen Präparate. Originaldose Mk. 4. — gegen Verschreibung franko. Wohnung Nr. 30 meran.
Berl. Chemisches Laboratorium, Schöneberg 14. Bennigsenstrasse 19.

DEUTSCHES ERZEUGNIS

**Söhnlein
Die grosse
deutsche
Sectmarke!
Rheingold**



Geweih

Geweihegegenstände etc. Jagd- Utensilien empfiehlt
W. PLECHER,
München, Bayerstr. 4.
Preisliste frei.



Eine beachtenswerte Erfindung ist der orthopädische Nasenformer „Zello“, welcher jede uneheliche N.-Form verbessert. (Knochenfehler ausgenommen). Von Professoren u. Aerzten gebraucht u. verordnet. (Nachts tragen.) Preis M. 2.70. Porto extra. In best. Ausführung u. haarsch. verstellb. M. 5.—. Für abgehende Ohren die neue Bandage „Triumpf“ mit Ohrhaken M. 3.50. Erfolge garant. Vers. durch d. Spezial-Firma L. M. Baginski, Berlin W. 57, Rayon 136.

Von der k. Regierung genehmigt **Münchner Schauspiel- u. Redekunst-Schule** von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b. Vollständige Ausbildung bis zur Bühnereife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederszt. — Prospekt frei.

LABAN
die lange leichte Cigarre
in Holländerform zu
93
in Kisten von 100 Stück
J. P. H. HAGEDORN & Co
BERLIN, UNTER DEN LINDEN 36.

100 seltene Briefmarken von China, Haiti, Kongo, Korea, Kreta, Siam, Sudan etc. etc. — alle versch. — Garant. echt — Nur 2 Mk. Preis — gratis. **E. Hayn**, Naumburg (Saale) 136

Ideale Büste
(Entwickl. u. Wiederherstellung) erzielt man in kurzer Zeit bei Anwendung meines unerschöpflichen Mittels **Sinulin**. Ein aus besten Nährstoffen hergestelltes Präparat, das durch Einreibung in Verbindung mit der dadurch erfolg. Massage glänzende Erfolge gewährleistet, und die einzige Methode zur Erlangung einer idealen Büste ist. Aerztlich empfohlen. Goldene Medaille. Auskunft gegen Rückporto. Gr. Fl. Mk. 5.— ohne Porto. Versand diskret gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.
Eise J. Biedermann,
Institut f. Schönheitspflege,
Leipzig, Barfußgasse.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Neu-Erscheinungen aus dem Kunstverlage **W. Vobach & Co., Leipzig.**



R. Eichstaedt: „Sei getreu bis in den Tod.“ Gravüre Preis 8 Mark. Farbig Preis 12 Mark.

„Sei getreu bis in den Tod“

Nach einem Gemälde von

Rudolf Eichstaedt.

Photogravüre auf Kupferdruckkarton.

Bildgröße 67×49 cm, Kartongröße 105×80 cm. Preis 8 Mark.

Originalgetreue farbenprächtige
Wiedergabe auf Kupferdruckkarton.

Bildgröße 65×48 cm, Kartongröße 105×80 cm. Preis 12 Mark.



N. van der Waay: Morgenandacht. Bildgröße 60×45 cm, Kartongröße 105×80 cm. Preis 6 Mark.

Morgenandacht.

Nach einem Gemälde von

N. van der Waay.

Originalgetreue farbenprächtige
Wiedergabe auf Kupferdruckkarton.

Bildgröße 60×45 cm, Kartongröße 105×80 cm.

Preis 6 Mark.



H. Seeger: „Lasset die Kindlein zu mir kommen.“ Bildgröße 65×45 cm, Kartongröße 105×79 cm. Preis 6 Mark.

„Lasset die Kindlein zu mir kommen.“

Nach einem Gemälde von

Hermann Seeger.

Photogravüre auf Kupferdruckkarton.

Bildgröße 65×45 cm, Kartongröße 105×79 cm.

Preis 6 Mark.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen. Es ist unbedingt erforderlich, stets den genauen Titel des Bildes und den Verlag (W. Vobach & Co., Leipzig) anzugeben. Wo keine Buchhandlung bekannt ist, bestelle man gegen vorherige Einfindung des Betrages nebst 50 Pfg. für direkte portofreie Zuteilung vom unterzeichneten Kunstverlage.



W. Vobach & Co., Leipzig.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



H. Bing

Der neue Abraham a Sancta Clara

„Da fagen die jungen Mädchen immer, wenn ihnen das Strumpfband aufgeht, 'jetzt denkt mein Schatz an mich.' Ja, an Dreck — bind's es Euch anständig, nacha geht's net auf!“



Dame in den 50er Jahren

vor und nach Gebrauch von **CHARIS**. **CHARIS** ist eine orthopä. Vorrichtung. (Gesetzl. gesch., Deutsches Reichspatent Nr. 131121, K. K. Oester. Patent Nr. 14879, Schweizer Patent.) Beseitigt unter Garantie: **Falten, Runzeln.**

Tänenbeutel, Doppelkinn, unschöne Nasenform, hebt und kräftigt erschaffte, welke Gesichtsmuskeln. Auch zur Erlangung schöner voller Büste verwendend ausführliche Broschüre mit Abbildungen u. ärztl. Gutachten des Herrn Oberstarzt. Sanitätsrat Dr. Schmidt d. Erländerin

Frau A. F. R. Schwenkler, Berlin, Potsdamer Str. 86 b. Spreehzt. 11 1/2-6.

Lauten Gitarren Mandolinen.

Schönen u. Soloklängen für alle Instrumente.

Prof. Heiner Zimmermann
Leipzig, Quersstrasse 26/28.

Briefmarken-
Preisliste gratis u. franko, Joh. Fellerer, Wien 1., Wipplingerstrasse 10.

Eine Fälschung
ist es, wenn Ihnen **Dr. Diehl-Stiefel** angeboten werden, die nicht auf Sohle und Bordüre den Namenszug *J. Chr. Diehl* tragen.

Dr. Diehl-Stiefel wurde auf der Hygiene-Ausstellung Dresden prämiert. ::

Ein neues System naturgemäÙ, Fußbekleidung mit allen hygien. Vorzügen. — Broschüre gratis und franko. — **Dr. Diehl's** pneumatische Plattform-Eintagssohle. D. R. P. No. 2291603. Allein-Fabrikant: Corf & Blochowatz, Erfurt B. In Deutschland überall erhältlich. — Wien: Paprika-Schlesinger.

Ein Stiefel, der nicht drückt, Ein Stiefel, der beglückt.

Brennabor

3000 Arbeiter

ist wegen seiner außerordentlichen Stabilität als Dienst- und Geschätsrad unübertroffen; für den Sport ist es seiner Schnelligkeit, des spielend leichten Laufes und des geringen Gewichtes wegen hervorragend geeignet.



Grosser Preis Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut!

Kaloderma

Mit Glycerin und Honig bereitet, unübertroffen zur Erhaltung einer hellen und zarten Haut.

Beliebtes Toilettemittel. Schmieg't sich der Haut auf das Innigste an.

Wirkt sofort lindernd und glättend bei rissiger Haut. Fett nicht, da ohne Oel und Fett bereitet.

F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.
Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

KALODERMA SEIFE
KALODERMA REISPUDDER
KALODERMA GELEE

Photo-Apparate, erstklassige, neueste Modelle von Voltglander & Sohn, Curt Benz n. etc. mit Objektiv von Voltglander, Geyer, Meyer u. a. gegen bequeme monatliche **Teilzahlungen.**

Deutliche Prismen-Binocles und andere Opern- und Fresnelier erster Fabrik. — Verlangen Sie unsere EG.-Preisliste kostenfrei.

Köhler & Co.,
Breslau 5, Postfach 70/5.

Dr. Korth's Yohimbin-Tabletten

Flacon 4 20 St. 100 Tabl. M. 4. — 9. — 16. —

Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.

München: Schützlein-Sonnen- und Ludwigspoth.; Nürnberg: Mohrenapothek; Berlin: Bellevueapoth. Potsdamerpl. u. Victoria-Apothek; Friedrichstr. 19; Breslau: Nussmarktapoth.; GÖln: Apotheke zum gold. Kopf und Hirsapoth.; Düsseldorf: Hirsapoth.; Frankfurt a. M.: Rosen-u. Engel-Apoth.; Hamburg: Internationale Apoth. u. Apoth. G. F. Ulex; Hannover: Löwen- und Hirsch-Apothek; Leipzig: Engelpothek; Mainz: Löwenapothek; Mannheim: Löwenapoth.; Stuttgart: Apoth. u. Apoth. Doskar, Wien XVI, Habsgplatz 14; Prag: Adams's Apoth. Dr. Fritz Koch, München XIX 68. Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“!

6 hervorragende Künstlerkarten
zu dem wohlfeilen Preis von 60 Pfg.

enthält jede Serie der „JUGEND“-Postkarten. Die Karten bringen in hervorragendem Vierfarbendruck Reproduktionen nach Werken unserer bekanntesten Malerfeiter und sie sind zweifellos für **jedem Freund und Leser der 'Jugend'** eine willkommene Gabe. — Ausführliches Künstler-Verzeichnis und Probe-Serie liefert jede gute Buch-, Kunst- und Papierhandlung zum Preise von 60 Pfennig; bei Vereinsendung des Betrages auch der unterzeichnete Verlag direkt.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.
München, Lessingstrasse 1.

Photograph. Apparate
 Binkel-Femgläser-Barometer
 Nur erstklassige Fabrikate.
 Bequemste Zahlungsbedingungen
 ohne jede Preisserhöhung.
 Illustr. Preisliste Nr. 18 Kostenfrei.
G. Rüdberg jun.
 Hannover und Wien.

Herz Stiefel
 befriedigen die
 verwöhntesten Ansprüche von
Neu Special-Stiefel **16.50**
Herren u. Damen
 Erkennlich an dem **HERZ** Zeichen auf
 der Sohle.



Liebe Jugend!
 Ich unterlieh mich kürlich mit einem
 jüdischen Ehepaar über die neuen Steuern.
 Sie sagte im reinsten Hochdeutsch: „Ich
 verfidere Sie, bei meinem heiligen Ehren-
 wort, daß wir ab 1. Januar 1912 100 Mk.
 mehr als sonst an Steuern bezahlen müssen.“
 „Gott! Selma,“ unterbrach sie ihr Gatte,
 „for was Ehrenwörter, 's ist jo wahr.“

Bachus
Weinflaschen-
Schränke
 Preisliste gratis.
Joh. Nic. Dehler
 Hoflieferant
 Coburg 2.



Nervenschwäche

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
 Dr. Rumlert zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-
 Erschöpfung, Gesichtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender
 Leidenschaft u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu
 unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.00 Briefm. franko zu
 beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).**

Blütenlese der „Jugend“
 Die Stuttgarter „Schwäbische Chronik“
 vom 4. November brachte folgende Notiz:
 „Der Schwäbische Schneeschuhbund hält
 am Sonntag vormittag im Oberen Museum
 seine Bundesversammlung, zu der außer
 den Vertretern der Bundesvereine alle Schneeschuhbläser und Schneeschuhführer ein-
 geladen sind.“
 Profit!

Autoren
 bietet vornehmer bekannter Buch-
 verleger für mittelmäßige u. belletr.
 Werke jeder Art vorteilhafte
Verlagsverbindung.
 Anfr. uml. B. P. 230 an Hasenstein &
 Vogler A.-G., Leipzig.

Das Buch zum Tötlchen
 enth. pikante, gepöfelte Witze, hoch-
 literarisch, gedieg. Vorträge, gute, droll.
 Kouspiets, alberb. derbe Humoresken,
 sünd. Anekdoten usw. Für jeden ein
 Schatzkästlein des Humors. Preis nur
 Mk. 1.50. Viele Jmer. Ori. inauslaug-
 abel! Nur zu bez. v. E. Horschig,
 Vörlag, Dresden-Tolkewitz 305.



Beschlagnahmt
 wurden die Schriften „Nackt“ und
 „Kultur und Nacktheit“ von Rich-
 Ungewitter. Dieselben Fragen be-
 handelt das 1. erscheinende
 Heft im **54. Causend** Buch:
Die Nacktheit **60 Abb.**
 (104 Seiten)



Inhalt: Wie der Mensch nackt wurde.
 Wie wir zur heutigen Bekleidung gekom-
 men sind. Die Nachteile unserer Beklei-
 dung. Die gesundheitlichen Vorteile der
 Nacktheit. Lebensgenuss und Nacktheit.
 Obne Nacktheit keine wahre Moral. Nackt-
 heit und Kunst. — Zu beziehen durch jede
 Buch- oder gegen Einsend. v. M. 2.20
 (Fr. 2.90; Nr. 2.60) für das gebettete,
 M. 3.60 (Fr. 5.—; Nr. 4.10) für das gelbte,
 gebundene Buch. (Nachnahme 20, Ausland
 50 Pfg. mehr.)

Weiter ersuchen vom gleichen Verfasser:
**Wie man Gesundheit, Kraft
 und Ausdauer erlangt**
 besagt das Buch „Diätetische Retze-
 reien“. Mit Illustrat. 237 Seiten mit vielen
 Tabellen. Gegen Einsendung v. M. 2.70
 (Fr. 3.70; Nr. 3.20) für das gebettete,
 M. 3.50 (Fr. 4.75; Nr. 4.15) für das geb.
 bund. Buch (Nachn. wie oben.) zu bez. von
 Rich. Ungewitter, Verlag, Stuttgart 3

Gegen erleichterte
**Monatliche
 Zahlung**

liefern wir erstklassige Präzisions-
 Uhren, die erprobtesten Schweizer
 und Glashütter Fabrikate, deren
 Name jede weitere Empfehlung erübrigt,
 zu **Original-Verkaufspreisen!** Wir führen
 Uhren in jeder Preislage, von M. 4.— an
 bis M. 550.— unter langjähriger schrift-
 licher Garantie. Unser jährlicher Ver-
 kauf beträgt über 25 000 Taschenuhren!
 Wünschen Sie sich daher von unserer
 Leistungsfähigkeit zu überzeugen, so
 füllen Sie nachstehenden Bestellschein
 aus und senden denselben im offenen
 3 Pf.-Kuvert an uns ein.



Jonass & Co., Berlin H W 307
 Belle-Alliance-Strasse 3.

Bestellschein H W 307

Bitte senden Sie mir ohne jede Kaufverpflichtung, umsonst u. portofrei:

- Haupt-Katalog mit 4000 Abbildungen über Uhren, Goldwaren, Brillantschmuck nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung,
- Ihren Spezial-Katalog über Photo-Apparate, Prismengläser, phot. Bedarfsartikel usw. nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung,
- Spezial-Katalog über Musikinstrumente wie Geigen nach Modellen alter Meister, Mandolinen, Gitarren, Blasinstrumente etc. nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung.

(Das Nichtgewünschte ist zu durchstreichen.)

Name und Stand:

Genauere Adresse:

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

ESPRIT

Liebblings-Cigarette
der feinen Welt!
Erstklassige Qualität
5 Pfg. per Stück *SULIMA*
DRESDEN



Anfrage

H. Rewald

„Ober, haben Sie außer Kaffee noch andere kalte Getränke?“

Grane Haare

machen 10 Jahre älter. Wer auf die Wiedererlangung einer naturgetreuen, waschenden Farbe des Kopf- oder Barthaars Wert legt, gebrauche unser ges. gesch. Orizin, das Weitra erlangt hat, weil es ein durchaus reelles, unechteliches, niemals versagendes Mittel ist. Preis 3 M. ohne Porto. Funke & Co., Berlin S.W. 108 Königgrätzerstrasse 49.

Kiste vom Humor
oder das **grosse Buch z. Todlachen**. Eine Fülle der besten **Witze**, Scherzfragen, **Dummheiten** der die **Humoresken u. Anekdoten**. Bestellen Sie dasselbe, dann sind Sie der **Capo** der Gesellschaft. Preis nur **1 Mk.** Katalog **gratis**. **Anfan Ober-Köln 4/Rh. Nr. 715**

THESPIA

THE CIGARETTE OF THE DAY

Dr. Wigger's Sanatorium

Kurheim Partenkirchen Oberbayern
für Innere-, Nerven-Kranke und Erholungsbedürftige.
Moderne Einrichtungen, jeglicher Komfort (Lift etc.). Prachtvollste Lage, grosser Park. — Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekt. — **4 Aerzte.**

Sitzen Sie viel?

Gressners präpar. Sitzauflage aus Filz & Stühle etc. D.R.-G.M. verbietet das Durchschleuren u. Glanzwerden d. Bekleidender. 75 000 in Gebrauch. Preis. frei. H. Gressner, Steglitz-Berlin 8 a.

Ehe

Schliessungen, rechts-illigige in England. — **Goldmoor** 8 South-Str. Finsbury, London E. C.

Das deutsche natürliche Tafel- und Gesundheitswasser!

KÖNIGLICHES TAFEL- und GESUNDHEITSWASSER

Weihnachts-Prämien!

Herrliche Geschenke!

Fritz Reuter's Werke in ganz hervorragend. Ausstattung! Spotbillige Preise, nur möglich b. dem Riesenabsatz! Wer sich u. den Seinen fröhliche Stunden bereiten will, bestelle diese Werke! Jeder Deutsche muss sie besitzen. Sie sind Perlen für jede Bibliothek und ein herrliches Geschenk für Jedermann!

Bestellschein: Von Oswald Schlindtz & Co. in Berlin W., Bälwstr. 54 J. bestelle — Betrag anbei — ist nachzunehmen —

- **Fritz Reuter's sämtl. Werke**, 12 Bände in sehr grossen stattlichen Leinwandbänden. 2950 S. Text. 730 prächtige Illustrationen. Statt 16 M. für nur **6 M.** Diese bestillierte Reuter-Ausgabe ist einfach konkurrenzlos.
- **Fritz Reuter's Werke in Bildern**. Grossfolienband (37x28 cm) mit Kunstblättern in Phototypie auf stärkst. Kupferdruckkarton mit erhellendem Text der hauptsächlichsten Werke Fritz Reuters. Preis statt 10 M. nur **4 M.** Dieses Prachtwerk ist für den Besitzer einer Reuter-Ausgabe unentbehrlich. **Garantie: Rücknahme, falls nicht zufrieden.** Name und Stand: Ort und Wohnung:

„Eofektus“ vorgössert zu spielend leichtem Nachzeichnen i. Photographie, Ansichtskarte, Schrift, Zeichnung, Münzen, Blumen, Kfzler usw. a. d. Tisch u. projiziert alles farbenreines riesengross an d. Wand. Besser als Laterna magica. M. 27,50 p. Nachnahme a. d. opt. u. techn. Fabrik **A. Zimmerhackel, Dresden 27.**

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.

Diät. milde Wasserkur, elektrische und Lichtbehandlung, seelische Beeinflussung, Zanderinstitut, Röntgenbestrahlung, d'Arsonvalisation, heizbare Winterbäder, behagliche Zimmerheizung. Behandlung aller heilbaren Kranken, ausgenommen ansteckende und Geistesranke.
Illustrierte Prospekte frei. — **3 Aerzte.** — Chefarzt **Dr. Loebell.**

Korpulenz + Feilteibigkeit.

Trinken Sie statt Kaffee etc. nur d. echten **ärztl. empf. Dr. Richters Frühstücktee**. Garant. unerschlich. Feinste Hefer. 1 Pak. M. 2, 3 Pak. M. 5. Prosp. gratis. **Dr. med. Gu. schreibt:** Ich konstatierte Gewichtsabnahmen v. 5-6 kg. in einm. d. 5/3. ko nach ca. 21 Tagen. Institut Hermes, München 55, Baderstr. 8.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die schönsten Gemälde der Welt

**Seemann's
Farben-
Drucke**

jedes Kunstblatt 1 Mark

*Katalog mit 1200 Abbildungen, sendet für
1 Mark franco & A. Seemann, Leipzig.*

Institut für kosmet. Hautpflege, Verbesserung von Gesichts- u.

Körperformen, kosmet. Operationen.

Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen,
Beseitigung von Nasenrücken, Faltenbildungen,
Haarkrankheiten u. s. w. Prospekte
und Auskünfte frei gegen Retourmarke.

München, Theatinerstr. 47. Tel. 4440.

Mundgeruch und über Geschmack werden
augenblicklich be-
seitigt durch

**Arabit Sauerstoff-
Zahnpulver.**

Arabit ist absolut unschädlich und wirkt angenehm erfrischend. Durch
seine starke Sauerstoff-Entwicklung werden die Zähne bleibend weiß.
Arabit verhindert den Ansatz von Zahnstein und desinfiziert Mund
und Zähne gründlich. Vernickelte Streudose für 80 - 90 maligen
Gebrauch Mk. 0.75. — Ueberall erhältlich oder direkt durch

**Dr. M. Albersheim, Frankfurt a.M., Kaiserstr. 1,
Wiesbaden, Wilhelmstr. 38.**



Orientfahrt

mit dem Doppelschrauben-Postdampfer „Victoria Luise“.
Abfahrt von Genua 20. Februar 1912.

Besucht werden die Häfen: Misafirana (Nizza, Monte Carlo),
Syrakus, Malta, Port Said (Suez-Kanal, Sairo, Nil, Luxor,
Afinan, Pyramiden von Gizeh und Sakkarah, Memphis etc.),
Beirut (Damaskus, Baalbek, Landreise durch Syrien und Palä-
stina), Jaffa (Jerusalem, Bethlehem, Jericho, Jordan, Totes
Meer etc.), Piräus (Athen), Sialamati (Kanal von Korinth),
Smirna, Konstantinopel (Fahrt durch den Bosporus), Messina
(Taormina), Palermo (Montreal), Neapel (Pompeji, Capri,
Amalfi, Sorrento, Rom). Wiederantritt in Genua 5. April 1912.
Reisebauer Genua—Genua 45 Tage. Fahrpreise von Mk. 850.—
an aufwärts.

Alles Nähere enthalten die Prospekte.
Abteilung
Hamburg-Amerika Linie, Ferngängerreisen, Hamburg.

BROCKHAUS'

Kleines Konversations-Lexikon

Neue 2 Bände In jeder
Ausgabe in Halbleder Buch-
1911 geb. 12 Mark handlung

In 20 Jahren 1000

stolze Beichten

siehe Prospekt über vorn. intime briefl.
Charaktere-Drucke nach Handschr. P. Paul
Liebe, Augsburg I, B-Fach.

**HEINZENS'
Japanische Ehe.**

Das Buch schildert in feiner, liebenswür-
diger Form das Liebesleben der Japaner.
Verlag: Carl Reissner, Dresden.

Hämorrhoiden- Tropfen 2.50 Mk.
Salbe 2.— Mk.
Pulver 1.50 Mk.
Langjährig erprobt, zahlr. Anerkennungen.
Apotheker Greve, Mölln i. Lbg.

**Jeder sofort
Klavierspieler**

ohne Fingers ohne Schule, ohne Russwendigkeit
einzig allein durch das preisgekrönte,
seit 6 Jahren glänzend bewährte,
unübertroffene System Rapid.
Nagelweiches, leichteste u. billigste Methodet.
Preis 2.50 M.
Prosp. frei. Verlag Rapid, Rostock 18, i. u.



Szerehely

Schlaffe Mode

„Ach, Eduard, so oft ich den Kleinen
an die Brust nehmen will, schreit er
jämmerlich.“
„Em, er wird sie eben nicht finden!“

Grosser Preis: Turin 1911.



Illusion
= Dralle =
im
Leuchtturm

**Blütentropfen
ohne Alkohol
Ein Atom genügt.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Odeon-Diktier-Apparate

sind unentbehrlich für alle grossen und kleinen Betriebe.



**Zeitersparnis!
Geldersparnis!
Unabhängigkeit!
Bequemlichkeit!**



Man verlange Prospekte und Vorführung.

Verkaufsstellen an fast allen grösseren Plätzen.

Odeon-Werke, Weissensee b. Berlin.

Hygiene und Farbe

Aus dem Orient ist wieder eine neue Krankheit nach Europa eingeschleppt worden, die den wohlklingenden Namen Kala-azar (schwarzes Fieber) trägt. Das gelbe Fieber kennen wir schon seit längerer Zeit. Und bald werden wir außer dem schwarzen Fieber noch das weiße und das Spektalfieber (das rote, das orange-farbene, das gelbe, das grüne, das blaue und das violette Fieber) haben. Sodann werden die Fieber mit Doppelfarben an die Reihe kommen, von denen eines schon jetzt in Deutschland grassiert. Es tritt sehr schwer auf; seine Symptome sind Schüttelfrost, Angst und Beklemmungszustände, die um so größer werden, je näher der 12. Januar herankommt, — das schwarze-blaue Fieber. Max

Ihre rote Nase

werden Sie in kurzer Zeit los, sobald Sie **„Marubin-Specialpasta“** anwenden, die ebenfalls unantifortl. Eintritt des Gedächtnisses, Störungen sicher und vollkommen beseitigt. **Unschädliche, taufendfach behandeltes Spezialmittel.** Jede Packung enthält 30, 2,80 franko. Otto Reichele, Berlin 7, Eisenbahnstr. 4.

Eine Hauskur mit Mergentheimer Karlsquelle

heilt: **Gallensteine, Zucker- und Leberkrankheiten.**

GOERZ TRIEDER-BINOCLE



...FAGO...

Prüfung-Ferraris kleinsten Formates, speziell für den Gebrauch im Theater konstruiert. „Fago“ hat besorgen in der Westentasche Platz. Bring durch alle einseitigen Handlungen. Preisliste konstant.

Opt. Anst. C. P. GOERZ, Akt.-Ges. BERLIN-FRIEDENAU 26
WIEN PARIS LONDON NEW YORK



Eine gebogene Klinge hat praktisch

absolut keinen Wert.

Man zahlt deshalb heute für Rasier-Apparate mit solchen Klingen nicht mehr den dreifachen Preis!!

Prüfen Sie bitte Zenith 2.

(Gebrauchsanweisung liegt jedem Apparat bei.)

Original-„Gillette“-Klingen der Satz (10 Stück) Mk. 2.50.

Drei Monate zur Ansicht und Probe.

Nicht an Händler!



Original-„Zenith“-Klingen (auch vollständige Garantie) mindestens so gut und scharf als „Gillette“ das Stück 20 Pf. Schären gebrauchter Gillette-, Zenith- und ähnlicher Klingen, auch wenn nicht von mir gekauft, das Stück 10 Pf. Apparat zum Selbstschärfen der Klingen. It. Preisliste.

- Nr. 152. Zenith 2, schwer versilbert mit sechs unedlen schneidenden zweiseitigen „Zenith“-Klingen (12 Schneiden) komplett in U. . . M. 6.—
- Nr. 153, genau wie Nummer 152, aber mit 10 Original-Gillette-Klingen (20 Schneiden) . . . M. 7.50
- Nr. 135, fast genau wie Nummer 152, aber nur Griff versilbert M. 3.50
- Nr. 134, fast genau wie Nummer 135, aber nur vernickelt und in einfachem Etui . . . M. 2.25
- Nr. 136, genau wie Nummer 135, aber mit 10 Original-Gillette-Klingen (20 Schneiden) . . . M. 4.50
- Nr. 123*, Original-Gillette-Apparat (für Herren, welche unbedingt M. 20.— anlegen wollen) mit 12 zweiseitigen Klingen . . . M. 20.—
- Nr. 140. Zenith 2, mit Verschraubung nach Art der Gillette, extra so schwer versilbert, mit 12 zweiseitigen Klingen, hochfeines Leder-Etui, M. 10.—
- Nr. 142, genau wie Nummer 140, aber mit Original-Gillette-Klingen, M. 10.60
- Nr. 158, genau wie Nummer 140, aber feineres Etui und mit Pinsel, Seife und Alaunstein, . . . M. 14.—

Diese Rasier-Apparate versende ich bei Bezugnahme auf diese Zeitschrift an solvente Herren

auf 3 Monate zur Ansicht und Probe! Ohne Vorauszahlung!

Besteller, welche mir unbekannt sind, wollen ihren Stand oder ihr Gewerbe angeben, andernfalls bitte Nachmessenung ausdrücklich vorzuschreiben. Auch in diesem Falle Umtausch oder Zurücknahme hier, oder in meinen Filialen. Illustrierter Katalog über andere Rasier-Apparate in jeder Preislage, sonstige selbstfabrizierte Stahlwaren, überhaupt mehr als 9000 Artikel, wenn Stand oder Gewerbe angegeben wird, portofrei.

Engelswerk in Foche bei Solingen

Grösste Spezial-Stahlwaren-Fabrik mit Versand an Private.

Eigene Ladengeschäfte in:
Frankfurt a. Main, Zeil-Palast, München, Kaufingerstr. 11, Nürnberg, Josephplatz 16, Antwerpen, Rue de la Commune 24, Mannheim, P. 5, 14, Saarbrücken, Bahnhofstrasse 43/45.

Engelswerk Fahrräder

Vornehmste Marke



Unsere Form Brokten.

- Art. 107. Boxkalf M. 12.50
 - Art. 108. Boxkalf, Derbyschnitt M. 12.50
 - Art. 148. Chevreaux M. 12.50
 - Art. 150. Chevreaux mit Lackkappe M. 12.50
 - Art. 175. Chevreaux mit Lackbesatz M. 12.50
- in Luxusausführung:
- Art. 1101. Boxkalf mit Korkzwischensohlen M. 16.50
 - Art. 1113. Boxkalf mit Flachfuß M. 16.50
 - Einlagen M. 16.50
 - Art. 1148. Chevreaux M. 16.50

Einheitspreis für
Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin



Zentrale: Berlin W. 8, Friedrichstrasse 182 **Fordern Sie Musterbuch!**

?Markensammler?
Ganz gewiss, dann sollten Sie noch heute meine Preisliste bestellen. (Gratis)
W. Schellkopf, Hamburg-Barkhof 14



Brettspiel

für Jung und Alt.
Absolut neuartig.
Unerschränkt an Anregungen. Das einzige Brettspiel für die reifere männl. Jugend. Zu haben direkt bei

A. HUBER,
Hof-Illographie,
München, Neuturmstr. 2a.
Preise je nach Ausstattung:
klein M. 2.40; 3.20; 4.80,
gross M. 3.-; 4.-; 5.60.



Seewald

Die neue Generation

"Man sagt überhaupt nicht mehr die Geborene", sondern nur noch die Geschiedene!"

Dr. phil.

Neueste, von drei Professoren verfasste Selbstunterrichts- und **jedermann** zur sicheren Erlangung des Dokortdiploms (Philosophie, Kunstgeschichte, Geschichte, und nach Wahl: Latein, Französisch, Englisch) Naturwissenschaften, Geographie oder Mathematik). Wir übernehmen, wie fast jedermann **den Dr. phil. machen kann**, und erledigen kostenlos die notwendigen Formalitäten. **Angebote** der Universität, wo **Dr. phil. am leichtesten zu erwerben**. Glänzende Erfolge. Anerkennungsdiplome und Zeugnisse gratis. **Zuschicksendigen Gegen monatl. Zahl. von 3 M. zu beziehen.**
F. Hachtfeld, Berlin W., Kalmischer Str. 4.



Größte Neuheit!

Die billigste und praktischste elektrische **Beleuchtungs-Anlage** für Schlaf-, Kinderzimmer, Klosett, Korridor, Boden, photogr. Dunkelk. Stromkosten **Sann elektr. Tischlampe**

Preise komplett mit 2 Füllungen M. 6.-, (für Dunkelk. M. 6.50), Porto und Verpackung 80 Pf. Ein Druck und sofort helles Licht. Eine Füllung gibt ca. 15 Stunden Licht. Ist die Füllung verbraucht, gießt man diese aus, schütte eine neue Füllung in die Lampe, gewöhnliches Wasser dazu, u. sie brennt wieder ca. 15 Stund. Ersatzfüllung 50 Pf., unbegrenzt haltbar, unbegrenzt kein Stromverbrauch. **Neubau** in elektr. Taschenlampen mit 8 Stk. Brenndauer. Preis, gratis.
Heinrich Sann, Radebeul 6 (Dresden)

Vobachs Frauen-Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.

Verbreitetste Frauen-Zeitung Deutschlands!



Vobachs Frauen-Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.



(Verkleinerte Nachbildung des Umschlages.)

Zu bestellen

- bei der nächsten Buchhandlung.
- Wo eine solche nicht bekannt ist,
- bestelle man am Schalter des nächsten Postamtes. Preis 15 Pfg.
- wöchentlich. (Vierteljährl. Mk. 1.80.)

Bitte den Titel der Zeitschrift für die Bestellung genau zu notieren.

Jedes Heft enthält:

- Einen praktischen, hauswirtschaftlichen Teil,
- gut ausgewählte Romane unsrer besten Schriftsteller,
- belehrende, illustrierte Artikel aus allen Gebieten des Wissens und der Kunst.

Gebrauchsfertige doppelseitige Schnittmuster- und Handarbeitsbogen.

Die Hefte bringen abwechselnd:

- 1) Moden für Erwachsene,
- 2) Wäsche für Erwachsene und Wäsche für Kinder,
- 3) Kindergarderobe,
- 4) Handarbeitsvorlagen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



JASMATZI ELMAS

Cigaretten-Qualität in höchster Vollendung

Preis per Stück $\frac{N^{\circ} 3}{3}$ $\frac{4}{4}$ $\frac{5}{5}$ Pfennig.



A. Schmidhammer

Aus dem Münchner Quartier latin

Der Teint der Uebermenschheit

„Du Erde, glaubst Du nicht, wir sollten, bevor wir heute Abend aufs Sommerfest gehen, uns noch einmal waschen?“

„Nein, Elisabeth, das ist nicht nötig. Wir sind jenseits von Rein und Dreßig!“



Gerhart Hauptmann

Wer den neuesten Roman von Gerhart Hauptmann, betitelt „Atlantis“, lesen will, abonniere für zwei Mark monatlich auf das „Berliner Tageblatt“, das dieses bedeutsame Werk des gefeierten Dichters im Tagesfeuilleton des nächsten Quartals veröffentlicht.

Gegenwärtig
208 000 Abonnenten

Auskunft über alle Reise- und Angelegenheiten rechtsgültige
Erschliessung in England
Reisebureau Arnheim
Hamburg W. Hohe Bleichen 13

Zur Erlangung eines Uppigen Busens

Die Kunst eine schöne Brust zu erzielen bildet für die Damen kein Geheimnis mehr, seitdem die wunderbaren Eigenschaften der *Pilules Orientales* bekannt sind. — Diese Pillen besitzen in der Tat die Fähigkeit die Brust zu entwickeln, zu festigen und wiederherzustellen, ebenso wie die Knochenverwundungen des Halses und der Schultern zu beseitigen, indem sie den ganzen Brust eine gräßliche Fülle verleihen, ohne die Taille zu erweitern.



Die *Pilules Orientales* bestehen hauptsächlich aus erdigen Pflanzenextrakten und sind, **gänzlich frei von Arsenik**, der Gesundheit stets zuträglich. Ihre Wirksamkeit darf durchaus nicht mit der irgend eines anderen, ähnlichen Erzeugnisses, zum Innern oder Äußeren Gebrauch, verglichen werden. — Ein über zwanzigjähriger Erfolg hat den Ruf der *Pilules Orientales* bestärkt und erwiesen, dass dieselben für die Frau sowohl wie für die junge Mädchen das einzige, wirklich zuverlässige Mittel bilden, einen Uppigen und festen Busen zu erzielen.

Leichte, diskrete Behandlung. — Dagegen Erfolg nach nur fünf bis zwei Monaten. Ein Flakon „*Pilules Orientales*“ ist franko und diskret erhältlich gegen Auslands-Postanweisung von Mk. 3.30 oder Fünfmarkstücken & 30 Pfg. Marken an Apotheker J. Ratié, 3, Passage Verdun, Paris. Briefe sind mit 20 Pfg., Postkarten mit 10 Pfg. zu frankieren.

Jede Leserin sollte sich von Herrn Ratié das sehr interessante Heftchen „Ueber die plastische Schönheit des Busens“, welches kostenfrei eingesandt wird, ankommen lassen.

Diese Pillen sind auch erhältlich bei: Berlin, Hadra-Apotheke, Spandauerstr. 77, München, Emmel, Apoth. Sendlingerstr. 13, Breslau, Adler-Apoth., Ring 29, Leipzig, Dr. Mülles, Markt 12, Frankfurt a. M., Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 46.

Gründlich. Fernunterricht

Deutsch, Französisch, Englisch, Lateinisch, Griechisch, Literaturgesch., Geographie, Geschichte, Kunstgesch., Pädagogik, Philosophie, Stenographie, Mathematik, Physik, Chemie, Naturgeschichte, Evang. Religion, Kath. Religion, Buchführung u. Handelswissenschaft, Musiktheorie, Fächer des Konservatoriums, 19 Professoren, 5 Direktoren als Mitarbeiter, Glanz-Erfolge. — Dankschreiben, Prospekte u. Probekollegien zur Ansicht.

Rustinsches Lehrinstitut
POTS DAM, Postfach 16.

Rino-Mundwasser-Tabletten

geben, in Wasser gelöst, in wenigen Sekunden ein klares Mundwasser. Geschmack angenehm erfrischend und mild. Geringer Platzverbrauch und Sicherheit vor Bruchschäden machen sie **unentbehrlich für die Reise.**

Nur echt in grün-weiß-rotom Karton mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinbühla-Dresden. Zu haben zum Preise v. M.—, 80 u. 1.— in Apotheken u. Drogerien, wo nicht, durch obige Firma.

Neue **elektr. Hand- u. Taschenlampen** für Wohnungen, feuergefährliche Räume, Ställen etc. in verschiedenen Ausführungen mit **Campbell's Ceroxin** Trockenelement D. R. P.

Bisher unerreichte Leistungen.

Ausführender illustrierter Prospekt frei. Mech. Werkstätten W. Campbell & Co. Nach Hamburg B. 36 gegr. 1816.

242 Stunden ununterbrochene Brenndauer
11. Prüfungsausschuss des Physikalischen Stahl-Laboratoriums in Hamburg

Magenkranke

sowie mit **Stuhlverstopfung Hämorrhoiden** etc. Bekannte verlangt ärztlichen Prospekt mit wertvollen Winken und leichtverständlichen Erläuterungen einer erfahrenen Krankenschwester. Versand, solange Vorrat reicht, kostenlos durch: **Debeka-Centrale in Wiesbaden A 179** Postkarte genügt!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die beste Medicin

für schwächliche Kinder ist der

echte „Fliegender Holländer“

der Liebling der Kinderwelt, er macht das Schwache zum starken und das starke zum noch stärkeren Kinde.

Aerztlich dringend empfohlen.

Jeder echte Fliegende Holländer trägt die Aufschrift „Fliegender Holländer“, worauf zu achten ist. —

Letzte Neuheit! Mit Freilauf! Gesetzl. gesch. Ausführlichen Prospekt, auf Anfrage nächste Bezugsquelle wird mitgeteilt.

Hohenzollernwerk M. Löffler, Altona Nr. 35

Lieferung für Oesterreich-Ungarn zollfrei ab Bodenbach.

Das beste



Weihnachtsgeschenk!

Dr. F. Starck

und früh aufstehen! — Eine neue epochemachende Anleitung, Schlaflosigkeit ohne Medizin, ohne Apparate, ohne Geheilmittel zu heil., Schnarchen, Alptrüben, schreckl. Traumbilder, Schlafsucht zu beseitigen und vor allem früh aufzustehen, gibt das Buch „Die Kunst gut zu schlafen“ von Dr. F. Starck. Preis Mk. 3.— Broschüre gratis. Verlag Dor. Grolmann, Berlin W. 400, Hohenstaufenstrasse 42.



A. Schmidhammer

Teuerung

„Soupiere kann ich nicht mit ihr; ich hab' nur noch fünfzig Mark in der Tasche.“



Schallplatten Verleih-Institut
Auch nach auswärt. Prosp. grat.
Karl Borbs, Berlin 36,
Neue Königstrasse 38.

Gegen üblen Mundgeruch

ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4-6 Wochen ausreichend, Tube 1 Mk., Probetube 50 Pfg. Bei Einsendung 20 Pfg. für Porto. Man verlange Prospekt u. Cratistmuster direkt vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 P. oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

„Chlorodont“ verbleicht alle Fäulnis-erregere im Munde und zwischen den Zähnen u. bleicht missfarbene Zähne blendend weiss.

Stottern

heilmitelstypnose die Anstalt von Robert Ernst, Berlin, Yorkstr. 20, 30jährige Praxis.



ZEISS
TESSARE
1:3.5 1:4.5 1:6.3

Unübertroffen in ihren Leistungen für Portrait - Moment - Landschaft

Prospekte P 16 gratis und franko

Zu beziehen zu gleichen Preisen durch photographische Geschäfte.

CARL ZEISS :: JENA
Berlin · Frankfurt a. M. · Győr · Hamburg
London · Paris · St. Petersburg · Wien.

MERCEDES



Mk. 12·50

EXTRA-QUALITÄT

Mk. 16·50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH-BERLIN
GES. M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186

VERLAGEN SIE KATALOG 3.

GRAMOLA

Das vollkommenste Musikinstrument
 bringt in jedes Heim
Musik aus allen Ländern

gefungen oder gespielt von
 den ersten Künstlern der Welt
Caruso - Destinn - Hempel
Paderewski - Kubelik
 in naturgetreuer Wiedergabe

Vorführung ohne Kaufzwang.
 Illust. Preisliste bereitwilligt



Gramola
 No 18
 Preis
 Mk
 350

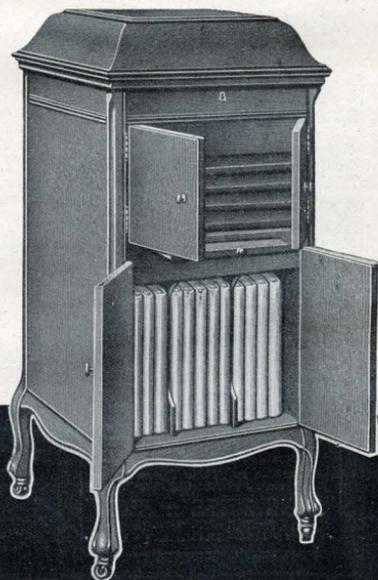
Deutsche Grammophon Aktiengesellschaft

Berlin S.42
Ritterstr.35

Gramola No 24
 Preis
 Mk.750.-

Verkaufsstellen
 werden
 überall
 nachge-
 wiesen.

Diese welt-
 bekannte
 Schutzmarke
 garantiert für
 unerreichte
 Qualität



Das ideale
 Festgeschenk
 zu
 Weihnachten

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Das Ende der „Pfarrererkath!“

A. Weisgerber

In einem geheim gehaltenen motu proprio des Papstes soll den Geistlichen verboten worden sein, mit Frauenpersonen unter einem Dache zu wohnen. Wie wir weiter hören, ist es dem Zentrum gelungen, sämtliche Pfarrerköchinnen beim Ballettkorps unterzubringen.

Neue bayrische Schnadahüpfin

Die Jungfer Bavaria
 Ds hat halt koa Auah,
 Und muas allwei marschieren
 Und drum hat s' f'oiel Schuah.

Hat 98 kohlschwarze
 Stiefel-Paar g'habt
 Und da is s' halt mit denen
 In 'n Dreck einittappt.

Aber wia s' dös hat g'merkt,
 Hat s' g'lei denkt: Jas is g'fehlt!
 Und hat ihre Stiefel
 Vor d' Kammer nausg'stellt.

Warum sie s' vor d' Kammertür
 'naus to hat, siehst,
 Ds war jedenfalls deszwegn,
 Damit ma's ihr — wischst.

Und dös woll'n ma scho b'org'n
 Und vielleicht waar 's net schad,
 Wenn ma g'lei dabei gründlt
 Versoh'n alle taat.

Aber viel sind dabei,
 Ham niz taugt vorn und hint,
 Ds werf' ma auf 'n Nist,
 Das s' a Handwerksbursch find't.

Und dann wenn ma der Jungfer
 Bavaria sag'n:
 Sie sollt amal zur Abwechslung
 Andere trag'n,

Ds guat und modern san —
 Und mit meiss'n s' ihr an,
 Dann kommt sie g'wis weiter
 Und geht schnell voran. A. D. N.

Sage mir, was der Mensch ist, und ich
 werde dir sagen, was er ist

Der Schauspieler Kean richtete, wie der jetzt
 verfordene Stohppin erzählte, während des
 Studiums einer neuen Rolle seine Kost nach
 dem Charakter des Mannes ein, den er dar-
 stellen sollte. Sollte er einen Helden spielen,
 so aß er nur Geflügel; dies gab ihm die Macht
 des leichten Schwungs. Sollte er einen Phi-
 lister spielen, so aß er nur Schweinebraten.

Die Herren von Bethmann Hollweg und
 Ribeler-Wächter sollen seit Eröffnung der Hagen-
 jagd nur Hagenberg gegessen haben. Max

Man meldet aus Paris: „Als König Peter
 von Serbien gefiern vor dem Ministerium des
 Außern anlangte, stieß er beim Verlassen
 des Wagens mit dem rechten Knie an den
 Wagenschlag. Die Verletzung scheint ziemlich
 schwer zu sein.“

Der Unfall trifft den König umso härter,
 als er sich kurz vorher durch heftiges Pumpen
 den Arm ausgerenkt hatte.

!! Mönö-tökel!!

Wöhe! Wöh! Der Himmel hörte,
Was man feunen Zentrum tat!
Und es böhöte die Derbe
Und es wackelte döe Staat!!

Wöh, und auch der langgedörte
Ritter Herr von Ortörör
Fropfgeute, ös wöde
Sich ereugen ein Malör!

Wöh, o Land der Bäuerlischen,
Wönn sich jo in deun Wechöhn
Schon die Allerhöchsten müsöen —
Wöh, wie nöde es dir eregöin!

Wöhe, es ist Gottes Flinger,
Der aus diesen Dingen spricht!
Ööh in dich! Denn feune Flinger,
Söh, der Hörer verlöst sie nicht!

Aber machst du dich erbötig
Wöh schwarz wie eunst jo feun,
Ja, dann würd auch Gott dir gnödig
Und der Hörer verlöst sie feun!

Und dann würd auch an Mirakeln
Solcher Art nichts mehr geschöhn —
Und dann würst du nichts mehr wackeln
Als nur deune Öhren söhn!

A. De Nora

Das französische B-Pulver

Bei der vom französischen Marineministerium angeordneten Pulver-Erschließung fand man in den geöffneten Stöckbomben die merkwürdigsten Gegenstände, Zigarettenstümpfen, Kautabakreste, Zündhölzer zc. Und in einer Bombe des „Bouvet“ entdeckte man sogar einen lebendigen Wurm, der von dem trefflichen Schießpulver sich rechtlich genährt hatte und davon dick und fett geworden war.

Also jedenfalls Einer, der das französische Pulver gut fand!

Aber auch sonst hat es bedeutame Vorzüge! Es ist ein Pulver von Charakter, ein Pulver mit Initiative, das losgeht, wenn es selbst will, nicht erst auf Befehl. Es bleibt ganz ruhig und kahlblütig, wenn man die Stöckbomben als Aufbewahrer benützt. Pöflich aber überkommt es die furia francese und es geht los und kracht zehmal so stark, wie ein anderes. Es unterziehet sich dem trägen, willenlosen deutschen Pulver, wie der feurige und intelligente Pöu-Pöu vom schwerfälligen, initiativelosen deutschen Soldaten! Das mag seine Schattenseiten haben und kostet sie und da ein Panzergeschiff! Dafür aber kann die Grrrande Nation auch in dem Hochgefühl schmelzen, daß sie das temperamentvollste Pulver der Welt erfunden hat.

Fips



Bethmann und Heidebrand oder die Aufhebung gegen „gotsgewollte Abhängigkeiten“

Das Tier mit trohnen Gebäuden
Neßpöflich anfang, ichen zu werden.

Der springende Punkt

bei dem Verbote des Nacktanzes des Frä. Billánh in München scheint mir folgender zu sein (wenn man hier von einem springenden „Punkte“ reden darf):

Die Eingeladenen im Lustspielhaus waren durchweg Künstler, Schriftsteller, gebildete Menschen und — was noch mehr ist in den Augen einer hohen Polizei — Steuerzahler, darunter sogar recht anscheinlich und arg gedrückte.

In welchem Reichs- oder kgl. bairischen Gesetze steht es geschrieben, daß „Steuerzahler“ das Ebenbild Gottes nicht so, wie es der Herr geschaffen hat, anständig*) tanzen sehen dürfen? U. U. w. g.

An der schönen Naachtzeit des Fräulein Billánh hob ich nur eines auszusprechen, nämlich, daß sie, der Unmoral der höheren Sittlichkeitswächter nachgebend, sich das natürliche Schamkleid hat raufen lassen. Wie jeder Kenner der Erotik des Griechens- und Römertums weiß, hatte die Epitation Zwecke, die der schriftlichen Auffassung des sexuellen Verkehrs schmerztranks entgegensteht. Bei der Beurteilung dieser Frage gefelle ich also zur Bräder der heutigen Sittlichkeitsapostel auch noch eine lächerliche Unwissenheit. In diesem Punkte stehe ich ganz auf Seite der Christlichen Moraltheologie, welche gleichfalls von der Epitation nichts wissen will.

Georg Hirth

*) Kolossal anständig hat sie nämlich nicht getanzt, die feine Billánh, von darschingerischen Bewegungen und zweiterbeuten Gesten feine Spur. Bauchtänze bleiben bei jeder orientalischen Truppe unbeantstandet, und doch —

fulj und mit einem Vöserfemb angehan, im Schloßhof des Vatikan stehen. Revenite Gerichtsöflicher werden kirchenamtlich zugegefeht.

Unferer Information zufolge hat das deutsche Zentrum unter anerkennenswerter Anerkennung der Staatsautorität den Antrag eingebracht, bei jedem Verfahren gegen Geistliche die Öffentlichkeit auszuschließen. Dem Beraterten ist das Recht zu, sich bei Veröflichung der Strafe nach freier Wahl durch den Gerichtsvorfgehenden oder den Staatsanwalt vertreten zu lassen.

Wie man erfährt, sind die Herren Schauer, Münzler und Gajbauer bereits nach Deutschland unterwegs.

Beda

Der Schleißheimer Bilderdiebstahl

Schwabinger Maler: „Ach, wenn doch auch bei mir einer einbräche! Anders werde ich ja doch kein Bild los!“

Geschlechtliche Fehler

In Wagdeburg wohnten zwei Schwestern, die seit kurzer Zeit nicht mehr leben und doch noch leben. Sie sind nämlich nicht gestorben, aber sie leben nicht als Schwestern weiter, sondern als Bräuer. Eine ärztliche Untersuchung ergab nämlich, daß eine irtümliche Geschlechtsbestimmung vorlag. Sie sind deshalb jetzt von der Behörde als Jünglinge anerkannt worden; die Geburtsregister wurden demgemäß berichtigt. Man sieht also, aus Weibern können nicht bloß Hyänen, sondern auch Männer werden.

In diesem Falle ist der Irrtum noch rechtzeitig entdeckt worden. Aber wie wird es dann, wenn ein Mädchen sich mit einem Manne verlobt, ihn heiratet, Mutter wird, — und der Irrtum sich erst dann herausstellt? Sie ist dann nicht, wie die Welt und sie selbst glauben, Mutter, sondern Vater geworden; ihr Kind ist nicht ihr, sondern sein Kind, das nun zwei Väter hat! Man denke, welche Störung im Familienleben eintritt, wenn die bisherige Mutter nachträglich zum Militär eingezogen wird! Und was geschieht mit dem Kinde? Welche Gefühle kennen nur Bürger, die vom Vater geboren sind; ist ein Weib, das von einem Manne geboren ist, wahlberechtigt? Darf es Steuern zahlen?

Das sind alles sehr schwierige Fragen. Es ist deshalb allen Eltern nur dringend zu empfehlen, wenn der Stöck dagesewen ist, nicht so oberflächlich nachzugehen, damit solche Irrtümer vermieden werden.

Frido

Kurie und weltliche Gerichtsbarkeit

Der moderne Staat hat sich bekanntlich wider göttliches und menschliches Recht die Jurisdiktion über die Diener der katholischen Kirche angemacht, trotzdem die Kirche turmhoch über dem Staate steht. Um diesem Uebel abzuhelfen, hat der Vatikan ein neues motu proprio ausgearbeitet, das, wie wir hören, in der Hauptfache bestimmt:

Wird ein Kleriker bei Begehung eines Verbrechens oder Vergehens erlappt

a) von einem Geistlichen, so hat dieser die Augen zu schließen und den Mund zu halten. (Clericus clericum non decimat!)

b) von einem katholischen Laien, so hat er dem Verbrecher sofort das Reisegeld nach Amerika vorzuschicken.

c) von einem keiserlichen Denunzianten, so wird des Letzteren Vermögens zugunsten des Peterspennings konfisziert.

Richter und Staatsanwälte müssen genau sowie Jahre, als sie gegen Geistliche beantragt und ausgesprochen haben, barhäuptig und bar-



Katastrophe

H. Bing

„So an Eröben ist doch was arg! In Wasfäfer fan wöon Stammtrügl umg'foll'n!“



Erdbeben in München R. Griess

„Aeffas, Aeffas, i hob doch allewel brav Zentrum gewöhlt!“

Erich Wilke



Der Peter in Paris

Erich Wilke

„Majestät! Geld kann ich Ihnen leider nicht geben, aber von unserem Pulver können Sie soviel haben, wie Sie wollen!“

„Ein Bonmot“?

Die „Jugend“ schreibt mir: Lieber Pips!
Behandeln Sie mit dem nötigen Grip —
Nur nicht zu roh,
Den folgenden niedlichen „Bonmot“:
Der wackre Abbé
herr Wetterlé,
Strafburger Französling, enragierter,
Und deutscher Reichstagsdeputierter,
Der hielt vor kurzem in Paris
Einen Vortrag über das und dies.
Man hat ihn dabei, wie sich's gebührt,
Vermittels Blitzlicht photographiert.
Da gab es ein lautes Krachen und Knachen,
Worauf die Damen sehr erschrakn;
Doch geistvoll sagte der Abbé
herr Wetterlé,
Des deutschen Reichstags Stolz und Zier:
O bitte! Bleiben Sie ruhig sitzen,

Es hat nichts auf sich, dies Krachen und Witzgen:
Das sind die Kanonen von Agadir!
So beschimpfte der Pfaffe mit bitterm Hohn
Vor den Franzosen die eig'ne Nation!
Das nennen die Leute einen Bonmot —
Ich, liebste „Jugend“, nenn's nicht fo!
Doch wie ich es gerne nennen möchte,
Was sich der Wälschling da erfrechte,
Buhlend um der Pariser Lob,
Das will ich lieber hinunter schlucken,
Es wäre zu urabajuwarsch grob —
Und die „Jugend“ würde es doch nicht drucken!

Pips

Die Moral ist gerettet

Heil! Wieder gelang es der Polizei,
Ein Sobodom jäh zu zertrümmern:
In München tanzte 'ne Tänzerin freet
Vor geladenen Publikümern.

Sie tanzte nackig, sie tanzte so,
Wie der Herrgott sie lieb entstehen —
Noch niemals habe ich irgendwo
Eine keusche Tänzerin gesehen.

Doch, wehe, das Polizeiregiment
Sprach: Ha! Du teuflisches Fressen!
Man machte den Tänzern ein plötzliches End'
Und droht jetzt mit wüsten Prozessen.

Berechte Tänz'rin, das kommt von das!
Du bist ein Greuel dem Mucker!
Die keusche Nacktheit, sie ist zu kraß
Für die sitzamen Altstockgucker!

Tanz halbnackt! In Höschchen, Trikot komm' an,
Und sing' dazu schmierige Joten —
Glaub' mir, Du siebliche Sündlerin, dann
Wirft Du gewiß nicht verbotten!

Karlchen



Der bayrische Löwe an das Zentrum:
„Jetzt sauf, Tropf, damischer, Dei' Maß is voll!“

A. Schmidhammer